

# Heimatpfleger

Zeitschrift für regionale Volkskultur

## Perspektiven auf Tracht



SING  
TANZ  
SPIEL

AG-Zeltlager

Volkstanz Forum Online

Jubiläen



# Heimatkulturwerk

**Über 700 deutsche und internationale Volkstänze  
für Sie und die Gruppe**

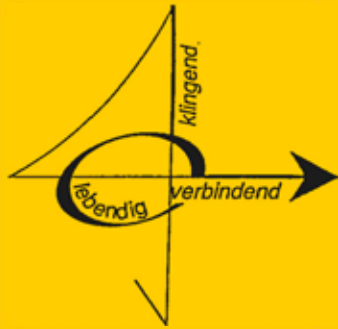
CD's · Tanzbeschreibungen · Lese- und Liederbücher ·  
Blätter zur Kulturarbeit · Notenhefte · und noch vieles mehr!

**DJO – Deutsche Jugend in Europa**

Schlossstraße 92 · 70176 Stuttgart

Tel: 0711 625138 · Fax: 625168 · E-Mail: zentrale@djobw.de

[www.heimatkulturwerk.de](http://www.heimatkulturwerk.de) | [www.heimatkulturwerk.de](http://www.heimatkulturwerk.de) | [www.heimatkulturwerk.de](http://www.heimatkulturwerk.de)



**Ute Palmer-Wagner  
Meisterbetrieb**

## Palmer Trachten

- \* Maßanfertigung
- \* Trachtenmaterialien & Zubehör
- \* Hemden, Blusen
- \* Stoffe, Bänder, Spitzen ...

72581 Dettingen, Tel. 07123 888581  
info@trachten-palmer.de  
[www.trachten-palmer.de](http://www.trachten-palmer.de)

**STRASSER** Ob echte Volksmusik, Pop oder Volkstümlich,  
ob Anfänger oder Profi, wir haben auch  
für Sie die richtige Harmonika.

Spielen auch Sie auf der von uns entwickelten und inzwischen  
tausendfach bewährten SKL – Leichtspielmechanik  
- auch mit stufenloser Tastendruckverstellung -  
die ausschließlich in Strasser Harmonikas eingebaut wird.  
Unzählige Top Gruppen wie z. B. die Stoakogler, Edlseer, Ursprungbuam, Seer,  
Schürzenjäger, Willi Kröll und die Zillertaler Gipfelstürmer, Florian Silbereisen,  
die Zellbergbuam u.v.m. sind begeistert von der Strasser SKL – Mechanik  
und der Qualität und Zuverlässigkeit unserer Harmonikas.

**STRASSER**  
Harmonika  
Haushamerstrasse 8  
A-8054 Graz/Seibersberg  
Tel. 0043/316/285 286  
Fax 0043/316/285 286 5  
e-mail: harm.strasser@son.at  
Internet: www.harmonika.com

## Herren- Trachtenkleidung und Original-Trachten

nach Maß  
und nach Vorlagen

Reichhaltige  
Musterkollektion

## Schneiderei FRITZ SOHN

Krummenackerstraße 165  
73733 Esslingen  
Telefon 0711 376145

**Für alle, die mehr  
erwarten als Zinsen!**

**BERND WEINMANN**  
FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Gewinnen Sie finanziellen Vorsprung mit

- Investmentfonds
- Versicherungen
- Bausparen
- Finanzierungen

durch leistungsstarke Partner der Spitzenklasse.  
Reden wir darüber. Ein Anruf genügt.

Vogesenweg 29  
70794 Filderstadt  
Tel.: 0711 / 77 29 56  
Fax: 0711 / 77 29 27

Finanzkompetenz  
rund um Investmentfonds,  
Versicherungen, Bausparen  
und Finanzierungen.



## Titelbild

Betzinger Tracht mit Granatschmuck  
Foto: Arntraud Palmer

**Vorwort** 5

## Perspektiven auf Tracht

Was bedeutet Tracht tragen  
in Baden-Württemberg heute? (SZT) 6

Zwischen Trachten, Schnittmustern  
und Nähmaschinen 9

Perspektiven auf Tracht 12

Württembergs Trachten  
in Bewegung 15

Wie Kleider aus Leuten  
Landsleute machen 18

Eine Waldenser-Tracht  
aus Neuhengstett 20

Alemanne Grueß 22

**Lehgangs- und  
Veranstaltungstermine** 24

## Unser Rundbrief

„Ilszapfe zum Schlosze –  
Gedichte und Geschichte(n)“ 27

100 Jahre Bodensee  
Heimat- und Trachtenverband 29

100 Jahre  
Südwestdeutscher Gauverband der  
Heimat- und Trachtenvereine e. V. 32

70 Jahre Trachtenverein Bietigheim 34

Virtuelle Volkstanzwoche – so real! 36

Landesfesttage 38

Volkstanz Forum Online 39

Zeltlager 2021 –  
eine Woche Abenteuer 40

Nachrufe 43

## Impressum

**Herausgeber und Verlag**  
Arbeitsgemeinschaft  
der Sing-, Tanz- und Spielkreise  
in Baden-Württemberg e.V.

**Verlag „Heimtpfleger“**  
38. Jahrgang, September 2021  
ISSN 0177-2538

**Unser Rundbrief**  
Arbeitsgemeinschaft  
der Sing-, Tanz- und Spielkreise  
in Baden-Württemberg e.V.

**Vorsitzender**  
Reinhold Frank  
Böblinger Straße 457  
70569 Stuttgart  
Telefon: 0711 681917  
heimtpfleger@singtanzspiel.de  
www.singtanzspiel.de

**Redaktionsleitung**  
Johannes Frank

**Redaktion**  
Herbert Frank, Marianne Frank,  
Reinhold Frank, Manuela Merkle,  
Richard Siegle

**Anzeigen**  
Reinhold Frank  
Telefon: 0711 681917

**Redaktionsschluss  
für das nächste Heft**  
15. September 2021

**Erscheinungstermin  
des nächsten Heftes**  
Oktober 2021

**Herstellung**  
Iris Simon  
Medien  
Albstraße 17  
72663 Großbettlingen  
Telefon: 07022 44946  
info@bbm-power.de

**Bezugspreis und Abonnement**  
Einzel exemplar: 11,- €  
zzgl. Versandkosten.  
Abonnement für 3 Ausgaben  
pro Jahr 30,- € inkl. Versandkosten.

Für Mitglieder der Arbeits-  
gemeinschaft der Sing-, Tanz-  
und Spielkreise e.V. ist der Bezug  
im Mitgliedsbeitrag enthalten.



Die „Volkstanzbewegung in ihren  
regionalen Ausprägungen in Deutsch-  
land“ ist eingetragen im bundes-  
weiten Verzeichnis des immateriellen  
Kulturerbes in Deutschland.  
Infos: [www.unesco.de](http://www.unesco.de)

**Gefördert vom Ministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst  
Baden-Württemberg.**

# Trachtenvielfalt in Baden-Württemberg



ISBN 978-3-00-054448-4

**Das ideale Geschenk  
für alle Trachtenliebhaber und als  
Anerkennung für besondere  
Verdienste im Ehrenamt.**

**Bildband | 200 Farbseiten | Format DIN A4 | 29,50 €**

Mitgliedsgruppen  
der Heimat- und Trachtenverbände in Baden-Württemberg  
erhalten das Buch zum Sonderpreis.



**Zu beziehen über den Landesverband  
der Heimat- und Trachtenverbände  
Baden-Württemberg e.V.**

[www.trachtenverband-bw.de](http://www.trachtenverband-bw.de)

Mit freundlicher  
Unterstützung von:



Baden-Württemberg



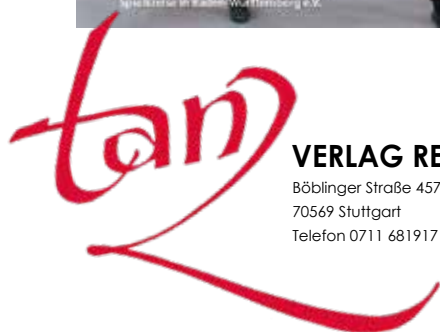
# TANZ MIT UNSERER MUSIK

**Musik für Tänze in jedem Alter  
Traditionell und Aktuell**

Volkstänze | Kindertänze  
Seniorentänze | Folkloretänze



**NEU!**



**VERLAG REINHOLD FRANK**

Böblinger Straße 457 tanzverlag@tanzverlag.de  
70569 Stuttgart www.tanz-koegler.com  
Telefon 0711 681917

# TANZ MIT UNSERER MUSIK

**Musik für Tänze  
in jedem Alter**

**Traditionell  
und Aktuell**

Volkstänze  
Kindertänze  
Seniorentänze  
Folkloretänze



**VERLAG REINHOLD FRANK**

Böblinger Straße 457  
70569 Stuttgart Telefon 0711 681917

tanzverlag@tanzverlag.de  
www.tanz-koegler.com



# Liebe Lesende!



*wie werden wir Trachtentragende und Volkstanzende in der Öffentlichkeit gesehen?*

*In den letzten 20 Jahren ist hier eine deutlich größere Akzeptanz und sogar Wertschätzung festzustellen. Früher wurde man manchmal mitleidig angeschaut oder gar verspottet, heute interessiert man sich für uns und unsere Kulturarbeit.*

*Wie ist das Verhältnis der Wissenschaft zu uns? Professor Hermann Bausinger, der die alte „Volkskunde“ zur „empirischen Kulturwissenschaft“ wandelte, hatte aus unserer gefühlten Sicht immer etwas Abstand zu unserer Art der gelebten Tradition. Wie steht es heute damit, Wie gehen heutige Studierende mit „unseren“ Themen um, wie sehen sie uns? Das hat uns sehr interessiert und wir durften auf Vermittlung von Frau Prof. Sabine Zinn-Thomas einige Arbeiten eines aktuellen Studiengangs übernehmen. Lassen wir uns also „den Spiegel vorhalten“ und freuen uns darüber, dass auch diese Themen heute noch behandelt werden. Ganz herzlichen Dank an Frau Prof. Zinn-Thomas und die Studierenden!*

*Anderes Thema: Noch immer liegt Corona wie ein Mehltau über unserer Gesellschaft und unseren Tanzgruppen. Zaghafter Neubeginn nach langen Monaten der Enthaltensamkeit sprießt wie Krokus im Frühling. Doch sind wir noch weit entfernt von „unserem alten Leben“. Ein solch zarter Anfang war das AG-Zeltlager, das gerade zu Ende ging. Folgende Zeilen hatte ich den Teilnehmenden geschrieben, da ich auf den sonst üblichen persönlichen Besuch verzichten wollte, um das Hygienekonzept nicht zu stören:*

Liebes Zeltlager,

ist es nicht phantastisch?

- Dass das Zeltlager stattfinden konnte
- Dass so viele tolle Leute teilgenommen haben
- Dass es so engagierte und fleißige Leitungspersonen gab
- Dass das Wetter mitgemacht hat
- Dass es ein tolles Programm gab
- Dass aufgrund des guten Hygienekonzepts alle optimal geschützt waren
- Dass die AG ein tolles Jugendschutzkonzept erstellt hat
- Dass es einfach so viel Spaß gemacht hat
- Dass, dass, dass.....

Bestimmt könnte jeder und jede von Euch noch so viel hinzufügen.

Von zu Hause aus kann ich nur herzlich Danke sagen an alle, die teilgenommen haben, an alle, die geleitet haben und vor allem an alle, die das ganze Zeug nachher wieder aufräumen müssen.

Noch einen guten Nachhauseweg und bleibt gesund!

*Ein begeisterter Bericht, wie er aktueller nicht sein könnte, ist in diesem Heft zu lesen.*

*Und noch etwas treibt mich um:*

*Meiner Meinung nach können wir die Corona-Pandemie nur bewältigen, wenn sich möglichst viele Personen impfen lassen. Abstand gehört nicht zu uns und Linedance ist eine Krücke, kein Volkstanz-Ersatz. Bitte lasst Euch impfen. Je schneller und je zahlreicher die Bevölkerung geimpft ist, umso schneller können die infektionsschützenden Maßnahmen entfallen.*

*Ob ich mich vegan ernähre oder nicht, Alkohol trinke oder nicht, Sport treibe oder nicht, Auto fahre oder Fahrrad, geht in erster Linie nur mich selbst etwas an. Ob wir aber eine potentiell tödliche Krankheit zurückdämmen können oder nicht, dazu bedarf es gemeinschaftlicher Anstrengungen und es geht uns alle etwas an. Ich bin sicher, diese Meinungsäußerung wird wohl nicht jedem gefallen, ich bin aber inzwischen zu alt, um den Mund zu halten. Und für meine große Liebe, den Volkstanz halte ich auch Kritik aus.*

*Bleibt bitte gesund und fröhlich und fangt wieder an zu tanzen.*

Euer Reinhold Frank

# Was bedeutet Tracht tragen in Baden-Württemberg heute? (SZT)

© Sunflower Imaging Fotostudio



© Anita Ellinger



© Arntraud Palmer und Malina Palmer



Dieses Thema war im letzten Jahr Gegenstand von Wissenschaft und Forschung sowohl an den Universitäten Tübingen und Freiburg wie auch in den Landesmuseen in Stuttgart und Karlsruhe. Die Landesstelle für Volkskunde präsentiert flankierend zur Großen Landesausstellung im Landesmuseum Württemberg „Fashion – was Mode zur Mode macht“ die Ergebnisse in einer Woche der Tracht vom 27. September bis zum 1. Oktober 2021 online unter [www.landmuseum-stuttgart.de/museum/landestelle-fuer-volkskunde](http://www.landmuseum-stuttgart.de/museum/landestelle-fuer-volkskunde). Abschließend findet vor Ort im Alten Schloss in Stuttgart am 30. September 2021 um 19:00 Uhr eine Podiumsdiskussion statt.

Bereits im Vorfeld können Sie auf den folgenden Seiten einen Eindruck von den vielfältigen Forschungsaktivitäten in Universität und Museum zum Thema Tracht erhalten.

Zunächst stellen die Studierenden die Ergebnisse ihrer Arbeiten vor, die während des gemeinsamen Lehrforschungsprojektes entstanden sind.

Im Sommersemester 2020 haben sich 15 Master-Studierende der Universitäten Tübingen und Freiburg im Rahmen eines Projektseminars aus kulturwissenschaftlicher Perspektive mit dem Thema: Was bedeutet Tracht tragen heute“ auseinandergesetzt. Dazu führten sie unter anderem Gespräche mit verschiedenen Akteur\*innen, die Einblicke in ihren Trachten-Alltag gaben. Die Ergebnisse des Seminars wurden in Posterpräsentationen zusammengefasst.

Im Mittelpunkt des Projektseminars standen Fragen nach Herstellung, und Bedeutung von Tracht, aber auch zum Verhältnis von Tradition und Wandel. In der Poster-Präsentation geht es vor allem um das Selbstverständnis und die Vorstellungen der verschiedenen Akteur\*innen: Warum begeistern sie sich für „Trachten“ und was bedeutet es für sie, Tracht zu tragen? Welchen Stellenwert haben für sie die damit verbundenen Traditionen? Ihre Einblicke geben einen Eindruck von den verschiedenen Deutungs- und Bedeutungsebenen des Themas: „Tracht ist Vielfalt“, „Tracht ist eine Familie“ oder auch „Tracht ist eine Frage der Perspektive“.





Grafische Umsetzung: milla grafikdesign, Stuttgart

**” WAS BEDEUTET: TRACHT TRAGEN? “**

Die Poster-Diskussionen entstanden in Zusammenarbeit mit Studierenden des Instituts für Trachten und Freiburg. Im Rahmen eines Projekts zum Thema „Wissenschaftler\*innen und Trachten“ wurden die von Kulturwissenschaftler\*innen und dem Trachtenverein in Baden-Württemberg organisierten, dazu gehörigen von anderen Geschlechtern und verschiedenen Altersgruppen, die Trachten in einem Trachten-Alltag geben.

Im Mittelpunkt des Projekts stehen aktuelle Fragen nach Herstellung und Bedeutung von Tracht, aber auch zum Verhältnis von Tradition und Wandel. In der Poster-Diskussion geht es vor allem um das Selbstverständnis und die Vorstellungen der verschiedenen Altersgruppen. Warum kopieren sich auch die Trachten und was bedeutet es für sie, Tracht zu tragen? „Wird sich das Trachten in Zukunft verändern?“, „Wird es sich durch die verschiedenen Geschlechter- und Bevölkerungsgruppen des Trachtens, „Tracht ist Vielfalt“, „Tracht ist eine Sprache“ oder auch „Tracht ist eine Frage der Perspektive“?

**PROJEKTGRUPPE DER UNIVERSITÄT TüBINGEN, INSTITUT FÜR HISTORISCHE KULTURWISSENSCHAFT**  
 Marika Groll, Sabine Ruch, Tabea Oppermann, Marie-Therese Pecher, Cornelia Richter, Ines Seidt, Barbara Schlem und Lena Vögler, Seminarteilnehmer:in Dr. Karin Richter.

**PROJEKTGRUPPE DER UNIVERSITÄT FREIBURG, INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE, ETHNOLOGIE UND EUROPÄISCHE ETNOLOGIE**  
 Tobias Beckel, Lea Bolligshofer, Marlene Dörmel, Leonie Högler, Ina Jöhannsen, Laura Schickens und Julia Valentini, Seminarteilnehmer:in Prof. Dr. Sabine Zinn-Thomas.

zwischen uns und den Anderen. Sie ist nicht nur ein Stück Stoff, sondern auch Kommunikationsmedium und Teil eines Zeichensystems. Wer Tracht trägt, tut dies aus bestimmten Gründen. Tracht hat eine regelnde und ordnende Funktion und sie verweist auf autoritäres Wissen, das sich in Regelwerken äußert. Mit Tracht ist Macht verbunden bis hin zu ihrer Ideologisierung als „Gesinnungs-kleid“. Sie unterstreicht den zweigeschlechtlichen Gegensatz von Mann und Frau und macht Geschlecht.

In der Podiumsdiskussion am 30. September 2021 um 19:00 Uhr wird den unterschiedlichen Dimensionen des Themas nachgegangen. Wissenschaftler\*innen, Trachtenpraktiker\*innen, Trachtenexperten und Künstler\*innen geben Einblicke in ihren „Trachtenalltag“ und diskutieren miteinander über historische und gegenwärtige Umgangsformen und Sichtweisen.

**” TRACHT IST GESCHLECHTER-KONFORM? “**

Tracht – das sind Männer in Hemse und Frauen in Büschel, aber es gibt immer wieder in diesem Geschlechterkonform. Der „Mädeltrachten-Tag“ wurde als ein Mädeltrachten im Hochschwarzwald und bringt im Alltag auch die weibliche Arbeitswelt. Wie ist das mit dem Trachten, Männern und dem Trachten?

Inwieweit der Trachtenkonform selbstbewusst sich die Kleidungsstücke vor allem zwischen den Geschlechtern. Nach in den Jahren und damit immer tragen viele Frauen eine Werktafel zur Arbeit und eine Festtafel für Festtage in die Stadt. Heute tragen einige Frauen diese noch an kirchlichen Festtagen. Die Männer dagegen tragen heute in der Regel das so „Jahreszeiten“ der Tracht gegen einen Anzug. Erst in den Trachten- und Arbeitswelt wurde die Männerwelt in den Trachten getragen als „Trachten-Täger\*innen“ ein?

Für die Frauenwelt gibt es noch weitere Besonderheiten, unterschiedliche Kopfbearbeitungen.

Ein Beitrag von Lena Vögler und Cornelia Richter.

Mädchen in Kommunionstracht. St. Peter 1950er–60er Jahre. Private Aufnahme aus einem Fotoalbum einer Familie aus dem Hochschwarzwald. Der Marketender Sepple. Postkarte aus einem Inspirationsbuch der Trachtenschneiderin Stefanie Kunert (Breisgau-Hochschwarzwald).

**FASHION!?** **PODIUM**

**m** Landesmuseum Württemberg Landesstelle für Volkskunde

**ALLES EINE FRAGE DER TRACHTEN-MODE?**

Von „Echten Trachten“, dem „Wiesn-Wasn-Dirndl“ und der Trachtenbegeisterung

REINHOLD WÜRTH SAAL

**DO 30. Sept. 19 UHR**

Die Landesstelle für Volkskunde im Dialog

Tickets 7 €, ermäßigt 5 €  
 Tickets im Online Ticket-Shop und über die Museumskasse

f t y i b



# Zwischen Trachten, Schnittmustern und Nähmaschinen

## Trachtenschneiderin Stefanie Kunert plaudert aus dem Nähkästchen

In Anlehnung an die Große Landesausstellung „Fashion?! Was Mode zu Mode macht“ im Württembergischen Landesmuseum in Stuttgart beschäftigten sich Student\*innen der Empirischen Kulturwissenschaft an der Universität Tübingen im Sommersemester 2020 mit Trachtlern, Nicht-Trachtlern und dem Trachtenwesen in Baden-Württemberg.

Wer trägt Tracht, wann und warum? Was trägt Mann, was trägt Frau? Wer stellt die Tracht her – und wie? Leute machen Kleider – machen Kleider auch Leute? Diesen Fragen sind wir gemeinsam Mitte August 2020 in Glottertal, im Südschwarzwald, nachgegangen. Dort besuchten wir die Trachtenschneiderin Stefanie Kunert, um ihr unsere Fragen rund ums Tracht Machen und Tragen zu stellen. Eine willkommene Abwechslung zu dem derzeit doch sehr eingeschränkten studentischen Alltag in Tübingen.

### Zu Besuch bei einer Trachtenschneiderin

Stefanie Kunert ist seit mittlerweile 16 Jahren Trachtenschneiderin in Glottertal. Ursprünglich hat sie ein Lehramtsstudium begonnen, brach das Studium allerdings ab und arbeitete danach zunächst als Bühnenarbeiterin, später als Kostümbildnerin an einem Theater. Als sie vor 16 Jahren zusammen mit ihrem Mann ins Glottertal zog, wurde ihr die Frage gestellt, was sie denn beruflich mache. Sie erzählte von der Kostümbildnerei, was auf fruchtbaren Boden fiel, denn die Glottertäler suchten nach einer Schneiderin für ihre lokalen Trachten. Seit frühester Kindheit hegt sie eine Faszination für Trachten, der sie aber nie richtig nachgegangen ist. Wenn man sie fragt, wie sie zu ihrem Handwerk gekommen ist, antwortet sie schlicht „wie die Jungfrau zum Kinde“. Heute gehört sie zu den wenigen noch arbeitenden Trachtenschneiderinnen im Schwarzwald, denn die meisten ihrer Trachtenschneiderkolleginnen sind schon über 80, wie auch Mathilde Blattmann. Die Trachtenschneidemeisterin aus dem Glottertal teilte mit Stefanie ihr über die Jahre gesammeltes und damals noch ausgebildetes Wissen. Denn eine Ausbildung zur Trachtenschneiderin gibt es im Schwarzwald nicht mehr. Mithilfe von Mathilde Blattmann und mit viel Interesse, Leidenschaft, Lust sowie Durchhaltevermögen konnte sich Stefanie ihr Wissen erarbeiten und schneidert heute nicht nur Trachten für die Glottertäler. Ihre Nadel reicht von Stuttgart bis in die



Stefanie Kunert in Tracht.



Die Werkstatt von  
Stefanie Kunert.

Foto: Fabian Oppermann

Schweiz. Sie fertigt lediglich drei bis vier komplette Trachten im Jahr an, denn in jeder einzelnen Tracht stecken viele Stunden voller Fleiß und Arbeit. Die meiste Zeit jedoch ändert sie alte Trachten ab, passt sie an und repariert diese. Der Erhalt alter Trachten und Materialien liegt ihr besonders am Herzen. Bei der Arbeit an diesen alten Trachten erfährt sie dabei einiges über die Zeit, in der sie entstanden sind, über die Näher\*in, die sie ursprünglich angefertigt hat und die Region, aus der sie stammen.

Ihre kleine Werkstatt im Glottertal befindet sich im Dachgeschoss ihrer Wohnung. Es ist sofort spürbar, dass hier tagtäglich gearbeitet wird. Für manche mag ihre Werkstatt bestimmt chaotisch wirken, aber Stefanie weiß genau, wo alles seinen Platz hat. An der rechten Seite stehen und hängen die Trachten, an denen sie gerade arbeitet. Geradeaus, vor dem Fenster, befinden sich zwei alte Nähmaschinen. Im gesamten Raum gibt es allerlei Nähutensilien, Garne, Stifte, Fotos und Bilder, Zeichnungen, Schnittvorlagen sowie Stoffe zu entdecken.

Stefanie schneidert nicht nur Trachten, sondern trägt sie auch selbst gerne. Was bedeutet es für sie Tracht zu tragen? „Diese Trachtgeschichte ist für mich so eine Art Diaspora im Textil geworden. Es ist für mich ein Stück Heimat, das ich repräsentativ auftrage und in dem ich mich sehr, sehr wohl fühle.“ Trachten dienen ihr als Erinnerung an eine Zeit und eine Generation, die sie selbst nicht erleben konnte. Für viele Leute gehört die Tracht zu ihrer Identität und sie wird mit Stolz getragen, erzählt uns Stefanie. Besonders bei feierlichen Anlässen, aber auch in Musikvereinen, Tanzgruppen und Trachtenvereinen finden sie Einsatz. So kommt es nicht selten vor, dass sie eine Kommuniions- oder Hochzeitstracht anfertigt. Und es gibt sie noch, die Schwarzwälder, die das Trachttragen weiterführen – auch wenn ihre Zahl selbst dort abnimmt.

### Dirndl, Lederhose oder Tracht?!

Wenn auch das „traditionelle“ Trachttragen zurückgeht, so erlebt doch die „Trachtenmode“ momentan einen regelrechten internationalen Höhenflug. Als modische Kleidungsstücke orientieren sich die „Oktoberfestdirndl“ der Modeketten und

Discounter dabei zwar an den „traditionellen“ Trachten – aber folgen keinen historischen Vorgaben. Damit gibt es für sie keine strengen Regeln, sondern größere Spielräume in der Gestaltung: die Länge von Röcken und Hosen, Farben oder Materialien können von den Träger\*innen frei nach Belieben gewählt werden.

Im Rahmen unseres Seminars an der Uni Tübingen wollten wir uns auch eines dieser modernen Beispiele ansehen – und fanden ein interessantes Werbebild von Aldi Süd, das am 25.08.2017 auf der Facebookseite der Supermarktkette gepostet wurde. Das Bild zeigt zwei junge Frauen in Trachtenmode. Eine der beiden trägt ein hellblaues Dirndl, mit weißer Bluse und dunkelblauer Schürze; die andere eine kurze Hose in Lederhosenoptik, feste Schuhe, Woll-Strümpfe und eine kurzärmelige karierte Bluse.

Zusätzlich zur Freiheit in der Ausgestaltung nimmt sich die Trachtenmode also noch eine andere Freiheit: sie unterscheidet nicht mehr streng zwischen Kleidungsstücken für Frauen und Männer. Eine Lederhose für Frauen ist für Stefanie Kunerts Trachtenschneiderei dagegen nicht denkbar: „Das hat einfach etwas damit zu tun, dass diese Art der Kleidung nichts ist, was im jetzt, hier und heute oder in den letzten zwanzig dreißig Jahren entstanden ist, sondern aus einer Zeit stammt, wo die Geschlechterrollen noch sehr klassisch aufgeteilt waren, was sich auch in der Kleidung zeigte.“

Interessant am Facebook-Post von Aldi Süd, waren aber auch die Reaktionen, die er hervorrief. Oft erfuhr der Beitrag nämlich starke Kritik. Diese bezog sich dabei in erster Linie auf die Beschreibung, die über dem Bild zu lesen war: „Des Scheene an der Wiesn: Ma hod oan Grund mehr, si zua vakleiden“ Neben dem Bezug zum Münchner Oktoberfest, und dem Versuch eines bayrischen Dialekts, wurde vor allem das Wort „verkleiden“ von vielen Kommentierenden als Beleidigung gesehen. Die Tracht sei keine Verkleidung, sondern ein traditionelles Kleidungsstück, das als ernsthafte Kleidung zu bestimmten Anlässen verstanden wurde. „A Tracht hat was mit Tradition zu tun, und unterliegt Regeln. A Lederhosn für Frauen is' z. B. genauso a No Go, wia a Dirndl, was oberhalb vo de Knia aufheart. Leids, dann geht's liaba in Jeans und T-Shirt, statt Brauchtum so zu verschandln. Is' eh authentischer...“\*\*. Dieser



Kommentar einer Facebook Nutzerin ist nur ein Beispiel. Hierbei ist interessant, dass nicht nur der Begriff des Verkleidens kritisiert wird, sondern auch das kurze Dirndl und die Lederhose für Frauen schon als unecht, als nicht-authentisch abgetan werden – weil es sich nicht an die vom „Brauchtum“ vorgegebenen Regeln halte. Auch Stefanie Kunert sagte uns im Gespräch: „...grundsätzlich hat ein Dirndl schonmal nichts mit Tracht zu tun.“

Dabei war auch was heute als Tracht getragen wird einmal Kleidung, die dem modischen Geschmack ihrer Zeit folgte. Erst mit den Trachtenvereinen, und der Wiederentdeckung dieser ländlichen Kleidungsstücke, wurden bestimmte Schnittmuster als lokale Trachten festgelegt. Hierbei spielten auch die Ideen und Geschmäcker verschiedener Akteur\*innen – von Vereinsmitgliedern bis hin zu den Trachtenschneiderinnen – eine Rolle, die die Trachten prägen und auch immer wieder verändern.

Die modernen Dirndl und Lederhosen machen sich nicht an Begriffen von „echt“ und „authentisch“ fest, sondern gehen mit der Mode unserer Zeit. Wichtig ist also was den Träger\*innen gefällt – und was sich verkauft. Und verkauft werden die Modedirndl und -lederhosen. Auch wenn das nicht jedem gefällt. So äußert sich auch Stefanie in unserem Gespräch: „Ich persönlich lehne diese Lederhosenmode für Frauen ab. Leider ist sie auch wenig kleidsam, denn ein Frauengesäß hat anatomisch eine



Marie-Theres Pecher und Luisa Vögele, Studentinnen der Empirischen Kulturwissenschaft an der Universität Tübingen.



Am 26.08. gemma zum Oidi! Auf: Facebook (<https://www.facebook.com/ALDI.SUED/photos/a.459775214086730/1529970073733900/?type=3>). Zugriff am 13.06.2020.

andere Form als das eines Mannes und dieses „ledern Gesäß“, wie die Lederhose historisch genannt wurde, war ganz klar als Männerbekleidung definiert. Aufgrund der männlichen Anatomie sieht so eine Lederhose, gesetzt der Fall, sie bedeckt die Knie, auch nach etwas aus. Dieses männliche Kleidungsstück nun aus modischen Gründen zur Frauenbekleidung mit einem Touch Sexyness umzudeuten, sagt mir persönlich nicht zu und ich lehne es ab. Grundsätzlich ist die traditionelle Tracht im Geschlechtertausch abzulehnen. Aber das muss jede/r für sich so halten, wie er/sie es für richtig hält.“

Doch auch wenn sich Stefanie Trachten an historischen Vorgaben halten, bleibt selbst bei ihr ein Spielraum in der Gestaltung – sodass ihre Kund\*innen ihre individuelle Tracht nach persönlichem Geschmack anpassen können. Und in jeder von ihr angefertigten Tracht steckt ein Stück von Stefanie's künstlerischem Schaffen.

### Und die Zukunft?

Und wie sieht die Zukunft der Trachtenschneiderei aus? Stefanie klingt dabei zunächst wenig optimistisch: „Also da seh ich ganz ehrlich gesagt schwarz.“

Ohne eine neue Generation an Schneider\*innen, denen sie ihr Handwerk weitergeben könnte, wird viel Wissen über die Trachtanfertigung verloren gehen. „Da versteh ich mich auch bissl als Behüterin für die nächsten 10-20 Jahre“, erklärt uns Stefanie in Bezug auf die Einhaltung der historischen Vorlagen und Regeln. Doch was passiert danach mit den Glottertaler Trachten?

„Tracht kann überleben durch Individualpersonen, die für sich sagen, ich möchte diese Tradition punktuell irgendwie weiterleben, weil ich es schön und erhaltenswert finde und es immer wieder Anlässe gibt, Tracht zu tragen. [...] Aber die Anlässe die werden immer rarer.“

Text: Marie-Theres Pecher und Luisa Vögele

\* Vgl.: ALDI Süd: Facebook Post Tracht. URL: <https://www.facebook.com/ALDI.SUED/photos/a.459775214086730/1529970073733900/?type=3&theater> (Zugriff: 13.08.2020).

\*\* Facebook Nutzerin: Kommentar zum Post von ALDI Süd. URL: <https://www.facebook.com/ALDI.SUED/photo/s/a.459775214086730.109737.168773186520269/1529970073733900/?type=3&theater> (Zugriff: 13.08.2020).

# Perspektiven auf Tracht

## Kulturanalytische Notizen zu den Fotografien von Sebastian Wehrle

Die Postkarte, erworben in einem Freiburger Souvenirladen, zeigt die Fotografie einer jungen Frau, abgebildet bis zur Hüfte vor dunklem Hintergrund. Exakt in der Mittelachse zentriert ist sie den Betrachtenden frontal zugewandt. Ihr Blick ist durchdringend, was durch ein intensives Makeup verstärkt wird, das auch ihre Wangenknochen deutlich hervortreten lässt. Ihre rot geschminkten Lippen sind leicht geöffnet, die Unterlippe ziert ein Piercing. Das Haar ist in einem lockeren Knoten im Nacken zusammengefasst, einzelne Strähnen sind zu erkennen. Darüber trägt die dargestellte Frau eine auffallende Kopfbedeckung, einen sogenannten Bollenhut, dessen leuchtendes Rot durch Glanzlichter hervorgehoben wird. Ein schimmerndes Stoffband fixiert ihn mit einer großen Schleife unter dem Kinn. Auch die sonstige Kleidung ist auffällig: Über einer weißen Bluse mit gerafften Ärmeln trägt sie ein hochgeschlossenes, aufwändig besticktes Mieder, von dem eine filigrane goldene Kette hinunter zu ihrer Taille reicht. Eine dunkelblaue Schürze ist eng um die Körpermitte gebunden und betont, unterstützt von den hinter dem Rücken

verschränkten Händen, die Körperform der jungen Frau. Das Licht kommt von vorne, erhellt den dunklen Hintergrund nur partiell und sorgt für ein intensives Licht-Schatten-Spiel, das den Charakter der Fotografie prägt.

Dreht man die Karte um, ergibt sich zunächst ein erwartbares Bild. Postkartentypische Elemente sind zu erkennen: die Adresszeilen, Platz für die Frankierung, eine Freifläche zum Verfassen der Nachricht sowie eine optische Trennlinie zwischen den beiden Hälften. Diese Elemente werden allerdings durch zusätzliche Angaben ergänzt. An der obersten Kante steht „Bollenhut, Kirnbach“, was durch den Hinweis in Mundart an der Unterkante ergänzt wird, dass das Foto von Sebastian Wehrle gemacht sei. Der Name der fotografierten Frau bleibt hingegen unbekannt – es sind die Tracht und der Fotograf, die im Fokus stehen.

„Facing Tradition“ nennt Sebastian Wehrle die Reihe, in der das beschriebene Porträt erschienen ist: Unterschiedliche Personen, nicht selten mit Piercings oder Tätowierungen, und auch der Fotograf selbst, präsentieren verschiedene Schwarzwälder Trachten. Die Bildsprache



Postkarte von  
Sebastian Wehrle.

Rückseite der Postkarte.





Foto: Lea Breitsprecher



*Innenraum eines  
Souvenirladens am  
Freiburger Münster-  
platz mit Postkarten  
von Sebastian Wehrle  
– eigene Aufnahme.*

ähnelt dabei stets der oben beschriebenen Fotografie: starke Kontraste, gesättigte Farben und die frontale Ausrichtung der porträtierten Personen prägen die Darstellungen. Mit „Tradition“ greift der Fotograf, der sein Atelier im badischen Freiamt hat, im Titel der Reihe auf einen bedeutsamen Begriff zurück – auch mit Blick auf die kultur-anthropologische Forschung. „Traditionen sind heute für viele Menschen (vielleicht mehr denn je) ein wichtiger Bestandteil gelebter Kultur. Traditionen wird dabei vielfach ein Wert an sich zugesprochen – sie werden bewusst gepflegt und sind wichtiger Bestandteil von Geschichtskultur,“ erläutert Markus Tauschek<sup>1</sup>. Der Kulturanthropologe macht deutlich, dass auch bei „Tradition“ stets hinterfragt werden muss, wer den Begriff wie, wann und mit welchem Zweck verwendet. Unterschiede in den Perspektiven und im jeweiligen individuellen Begriffsverständnis sind dabei möglich. Zentraler Ausgangspunkt für eine kulturanalytische Untersuchung von Sebastian Wehrles Fotografien ist daher die Frage, was der Fotograf selbst unter Tradition und auch Tracht versteht und auf welche inszenatorischen Mittel er zurückgreift, um dieses Verständnis darzustellen.

In der Betrachtung seiner Arbeiten tritt dabei hervor, was auch aus in der Forschung immer wieder hervorgehoben wird: Traditionen sind dynamisch und variabel, sie werden von den Menschen und deren Handlungen immer wieder hergestellt können sich dadurch kontinuierlich verändern. Dies kann im ersten Moment irritierend wirken, werden doch „Begriffe [...] wie Echtheit, Authentizität, Reinheit, Unverwechselbarkeit, Einzigartigkeit und Unveränderlichkeit“ mit Tradition und Tracht in Verbin-

dung gebracht, wie Markus Tauschek betont. „Es geht um eine regelkonforme Pflege kultureller Praktiken, um handwerkliches Können, um die Einhaltung klarer Regeln“, führt der Kulturanthropologe weiter aus. Eine zentrale Stellung in der Vermittlung, Bewahrung und Formulierung dieser Regeln spielen dabei auch Institutionen wie Trachtenvereine, die der gelebten Tradition einen Rahmen geben. Diese kollektive Ebene ist jedoch immer auch mit einer individuellen Ebene zusammenzudenken. Das Tragen von Tracht ist kein bloßer Selbstzweck oder beliebig und kann auch nicht ausschließlich unter dem Aspekt der Regelkonformität betrachtet werden. Es ist vielmehr jedes Mal aufs Neue eine bewusste Entscheidung, die die Tracht tragende Person trifft. Diese Entscheidung ist dabei mit einer bestimmten Intension verbunden und transportiert Bedeutung, was von der jeweiligen Situation und dem Kontext beeinflusst wird. Es ist ein permanentes Pendeln zwischen Selbstinszenierung und Schaffung von Zugehörigkeit und Ordnung, dass das Spannungsfeld um Tradition und Tracht prägt und das sich auch Sebastian Wehrle in seinen Fotografien aneignet. Er stellt Kontraste in den Vordergrund, schafft eine individuelle Bildsprache und bedient sich durch die Wahl des Trachtenmotivs gleichzeitig tradierter Elemente. Es ist ein Spiel mit Erwartungen, das Attribute wie „Echtheit“ und „Unveränderlichkeit“ ins Wanken bringt.

In einer kulturanalytischen Betrachtung von Sebastian Wehrles Arbeiten sind neben den aufgerufenen Aspekten auch die Verbindung zu Schlagwörtern wie „Heimat“ und „Identität“ von Interesse. Wie sieht der Fo-

<sup>1</sup> Hier und im Folgenden: Tauschek, Markus (2020): Tradition. In: Heimerdinger, Timo; ders. (Hg.): Kulturtheoretisch argumentieren. Ein Arbeitsbuch. : 490–519.

<sup>2</sup> Fischer, Kathrin (2019): Der Schwarzwald – ein Idyll. In: Stockhausen, Tilmann von (Hg.): Schwarzwald-Geschichten (Ausstellungskatalog). Freiburg: 28.

tograf selbst seine Arbeiten im Kontext des Spannungsfeldes von Heimat und Globalisierung? Wie reihen sich die Trachtenfotografien in sein gesamtes Portfolio ein, das auch Bilder seiner Reisen enthält? Zudem gilt es zu reflektieren, inwiefern durch den Verkauf der Fotografien eine Kommodifizierung der Trachtenbilder stattfindet und wie dies wiederum die Deutung der Bilder beeinflusst und welche Rolle dem Medium der Fotografie zukommt.

Gerade der letzte Punkt, die Frage nach dem gewählten Medium ist überaus aufschlussreich, möchte man mehr über die kulturhistorische Genese von Trachtenbildern erfahren. Dass Trachten schon lange „ins Bild“ gerückt wurden, zeigt auch der Katalog „Schwarzwald-Geschichten. Black Forest Stories“, der im Zuge einer Ausstellung des Freiburger Augustiner Museums im Jahr 2019 entstand. Thema der Ausstellung war die Reflexion der Rolle der Kunst im Kontext der Imagebildung des Schwarzwaldes, festgemacht an Gemälden des 19. und 20. Jahrhunderts. Auch die Darstellung von Tracht wird hierbei thematisiert. Die Volkskundlerin und Kunsthistorikerin Kathrin Fischer stellt in einem einleitenden Essay diese These auf, dass Trachten als Symbole für Beständigkeit galten und in einem Gegensatz zu den „revolutionären Bestrebungen des Bürgertums“ gesehen wurden<sup>2</sup>. Den Gemälden der Schwarzwaldkünstler, die auch in Postkartenform verbreitet wurden, schreibt sie dabei eine prägende Rolle zu. Das lässt mit Blick auf Sebastian Wehrles Arbeiten die Frage zu, inwiefern sich dessen Fotografien, die auch – wie oben beschrieben – im Postkartenformat erhältlich sind, in diese Deutung einreihen. Zu unterscheiden ist zudem zwischen dem Medium der Malerei und dem der Fotografie. Welchen Vorteil sieht Sebastian Wehrle in der Wahl der Fotografie? Welche zusätzliche Bedeutung wird dabei transportiert? Hier bietet sich auch der Vergleich mit Arbeiten anderer Künstler:innen, konkret Maler:innen an, die in dem erwähnten Ausstellungskatalog



Lea Breitsprecher und Leonie Hagen, Studentinnen der Kulturanthropologie und Europäischen Ethnologie der Universität Freiburg.

aufgeführt werden. Ein Beispiel ist ein Doppelporträt des Malers Fritz Reiss, das ebenfalls eine Frau mit Bollenhut zeigt, jedoch in einem anderen Kontext – einer Hochzeit – darstellt und auch andere inszenatorische Entscheidungen trifft. Spielt Sebastian Wehrle bewusst mit den gängigen Konventionen und wie wirkt sich das auf den Bedeutungsgehalt aus?

Die vorangehenden Absätze haben demonstriert, was eine Kulturanalyse von Sebastian Wehrles Arbeiten leisten kann, welche Anknüpfungspunkte denkbar wären und welcher Erkenntniswert damit verbunden ist. Festzuhalten ist, dass Trachten und ihre Deutungen vielschichtig sind, dass sie hinterfragbar sind, verändert werden können und auch immer individuell angeeignet werden müssen. Es sind die Perspektiven auf Tracht, die dieses zu einem ergiebigen kulturanalytischen Feld machen.

*Text: Lea Breitsprecher und Leonie Hagen*

*Fritz Reiss: Vernunftthe im Schwarzwald, Öl auf Leinwand, undatiert, 50 x 65,5 cm, Augustinermuseum Freiburg – aus: Stockhausen (2019): Schwarzwald-Geschichten: 159.*





# Württemberg's Trachten in Bewegung

Ein neuer Blick auf die Grafiksammlung Lauxmann  
an der Landesstelle für Volkskunde

## Der Verein zur Erhaltung der Volkstrachten in Schwaben

verfolgt eine doppelte Aufgabe. Er will vor allem erhalten, was noch an Volkstrachten in unserem Lande vorhanden ist, und, wenn möglich, verloren gegangene Gebiete, wo die schöne Tracht dem modischen Kleid hat weichen müssen, wieder zurückerobern.

Durch Wort und Schrift soll der Sinn für Volkstrachten geweckt und geläutert werden. Außerdem gilt es, historisch getreue Modelle herzustellen und die Einführung dieser Trachten durch Geldbeiträge, Verteilung von Prämien, Veranstaltung von Festlichkeiten, bei denen die Volkstrachten eine Rolle spielen, zu fördern.

Der Verein hofft durch sein Bestreben die Liebe zur engeren Heimat zu stärken, den Sinn für die gute, alte Sitte unserer Väter zu wecken, und in einer alles nivellierenden Zeit unserem württembergischen Volke etwas von seiner Eigenart zu retten.

Wer sich für die Bestrebungen des Vereins interessiert, kann durch Zahlung eines Jahresbeitrags von mindestens 3 M. Mitglied werden; ebenso alle, die sich verpflichten, schwäbische Tracht zu tragen. Letztere sind von der Zahlung eines Beitrags entbunden.

Anmeldungen von Damen und Herren zum Beitritt in den Verein sind an den schwäbischen Volkstrachtenverein, Stuttgart (Vorstand: Hans Schickhardt, Markt- platz 4), zu richten.

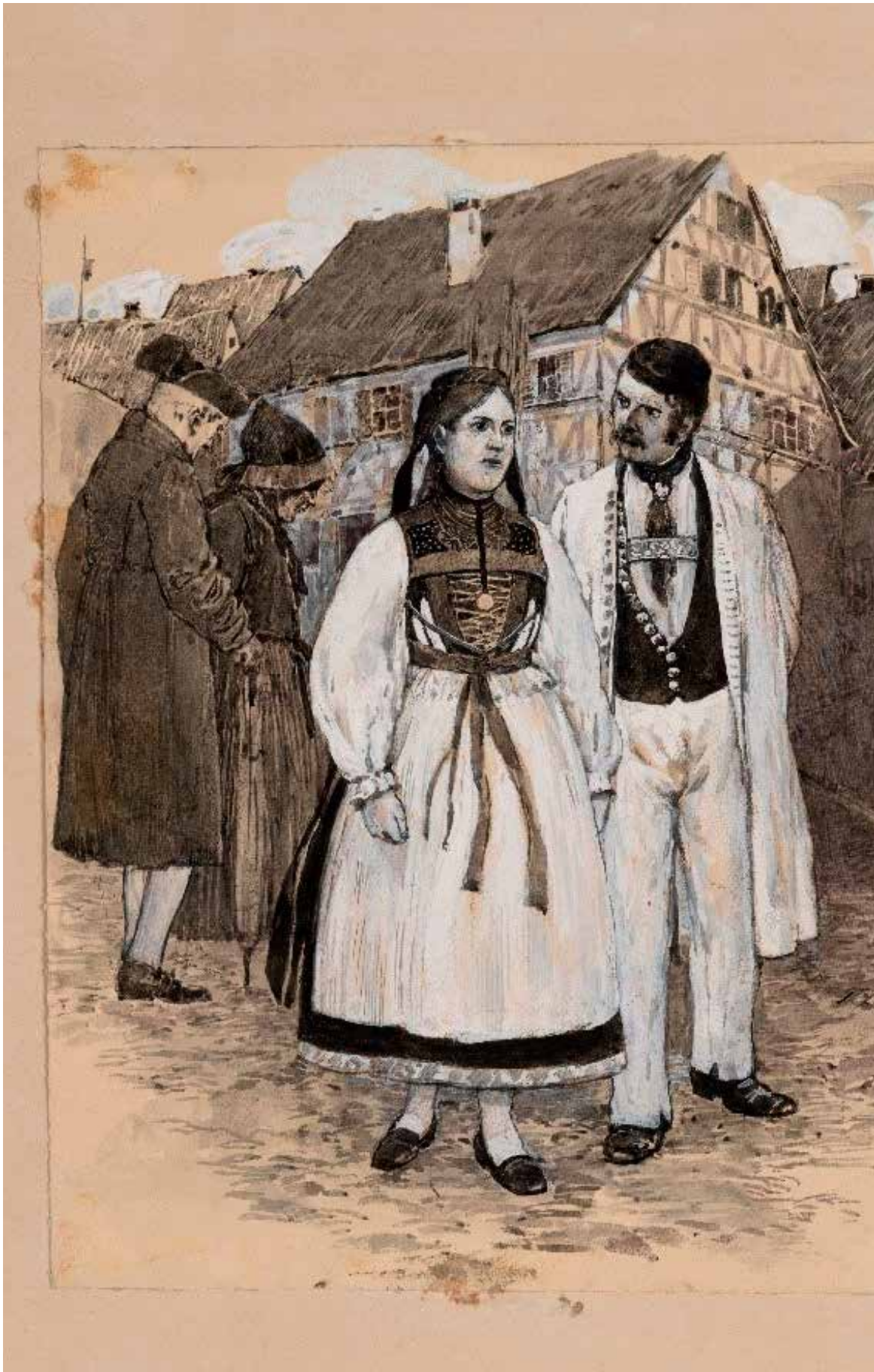


Foto: Hendrik Zwietsch

*Paar in Betzinger Tracht, Grafik: Theodor Lauxmann,  
Landesmuseum Württemberg, Inv. Nr. A/1003.*



*„Wie ein letzter Rest alten Volkstums, umrandet vom lauten Lärm des Tages, der unaufhaltsam, vorwärts drängend, alles neu gestaltenden Zeit, so erscheinen uns heute die Volkstrachten, welche sich auch im Schwabenland da und dort erhalten haben.“*

*Theodor Lauxmann:  
Die schwäbischen Volkstrachten,  
Das Schwabenland in Farbphotographie,  
in: Berlin 1914, Seite 94.*

Mit diesen dramatischen Worten beschreibt Theodor Lauxmann (1865–1920) 1914, wie sich seiner Meinung nach die Situation der Trachten in Schwaben darstellt. Der zu Lebzeiten recht bekannte Maler Lauxmann gilt als eine der treibenden Kräfte in Württembergs Trachtenbewegung um die Jahrhundertwende. Er nimmt die gesellschaftlichen Veränderungen seiner Gegenwart, ausgelöst durch fortschreitende Industrialisierung und Urbanisierung, sehr deutlich wahr und möchte „die Volkstracht vor dem Verfall [...] bewahren“. Dafür engagiert er sich u.a. im Vorstand des Vereins zur Erhaltung der Volkstrachten in Schwaben. Bewusst spricht er dabei von „Volkstrachten“ und reflektiert damit den Zeitgeist des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts, der einerseits geprägt ist von einem ambivalenten Verhältnis zu Vergangenheit und Zukunft und andererseits eine Epoche von erstarkendem Nationalismus und neuer Nationalstaaten ist. Pendelnd zwischen einem optimistischen Zukunftsglauben mit Vertrauen in den technischen und moralischen Fortschritt auf der einen Seite und andererseits dem Bestreben, Kulturerbe zu bewahren, das durch eben jenen Fortschritt als gefährdet galt. Vor diesem Hintergrund mag es auch nicht verwundern, dass die Gründung vieler Museen und Archive in diese ambivalente Epoche fällt, um mit Hilfe ihrer Sammlungen kuratierte Brücken in die Vergangenheit zu schlagen.

Aufgewachsen als Sohn eines Pfarrers im dörflichen Adolzfurt-Bretzfeld in Nordwürttemberg sind Lauxmann die Bekleidungsgewohnheiten der Landbevölkerung vertraut. Er bemerkt, dass sich die Tracht „auch da noch für den Kirchgang [ziemt]“ wo „am Werktag nur wenig Trachtenmäßiges mehr zum Vorschein kommt.“ Als Trachtenforscher zieht er durch ganz Württemberg und hält fest, was er sieht. In jeder Region, in jedem Dorf bemerkt er Unterschiede und Vielfalt in Farben, Formen und Stoffen, die er in Beschreibungen und Zeichnungen akribisch dokumentiert. Trachten haben für den Künstler Lauxmann einen ästhetischen Reiz. In ih-



Angelika Merk,  
Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin in der  
Landesstelle für  
Volkskunde Stuttgart.

nen reflektiere sich der Charakter der umgebenden Landschaft. „Dort die zu dem ersten Tannenhochwald stimmende Tracht des Schwarzwälders, hier die farbenprächtigen Vertreter der fruchtbaren Gefilde des Unterlandes“. Hier lässt sich eine deutliche Parallele zu dem einige Jahre früher in Baden agierenden Trachtenmaler Rudolf Gleichauf feststellen. Lauxmann ist auf der Suche nach dem vermeintlich Regionaltypischen und Repräsentativen. Er trifft damit eine Auswahl und er interpretiert und prägt mit seinen Grafiken das Bild der Trachten in Württemberg. Als Theodor Lauxmann 1920 starb hinterließ er eine umfangreiche und vielfältige Trachtensammlung, die neben seinem Grafikwerk auch einige repräsentative Trachtenstücke enthält, die sich heute im Bestand des Museums für Alltagskultur im Waldenbuch befinden. Kurz nach dem Tod des Künstlers erwarb das Württembergische Denkmalamt seinen Nachlass und überließ die Kuratierung der Abteilung Volkstum, der Vorläuferin der heutigen Landesstelle für Volkskunde am Landesmuseum Württemberg. Mehrfach war in der Vergangenheit eine Veröffentlichung der Grafiken angedacht worden, zur Umsetzung kam es aufgrund von Krieg und knappen Ressourcen jedoch nie. Bis jetzt, denn 2020/21 wurde das Trachtenwerk vollständig digitalisiert um es einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, auch weil in den letzten Jahren vor allem das nicht vereinsmäßig organisierte Tragen von Tracht, etwa zu Volksfesten eine Art Renaissance zu erleben scheint.

*Text: Angelika Merk*

## Visual History

# Wie Kleider aus Leuten Landsleute machen



HANAUER LAND

Bildnachweis: Junge Frau in der Tracht des „Hanauer Landes“.  
Aquarell, signiert und datiert, Rudolf Gleichauf, August 1861.  
Inv. Nr.: C 3252/32 Badisches Landesmuseum Karlsruhe. 58,767 mm.



Kulturgeschichtliche Museen sind in erster Linie Dingarchive. Mit ihren Sammlungen repräsentieren sie historische Ereignisse und Prozesse sowie deren politische und gesellschaftliche Akteure. Sie dokumentieren, erforschen und präsentieren diese Zeugnisse einer breiten Öffentlichkeit und moderieren damit das Wissen über Kultur(en) als Feld gesellschaftlichen und individuellen Handelns. Diese „Akteure“ nimmt eine Quellenedition in den Blick, die sich der Tracht als historischer Form ländlicher Bekleidungsmoden widmet.

Es ist das Werk „Badische Landestrachten“ des aus Hüfingen stammenden Malers Rudolf Gleichauf (1826–1896). Der damals überwiegend in Karlsruhe wirkende Maler erstellte in den Jahren 1861 bis 1869 im Auftrag der großherzoglichen Verwaltung 39 Aquarelle verschiedener Trachten aus dem Großherzogtum Baden. Doch nicht nur dies: Auf seinen Reisen vom fränkischen Bauland über das Rheintal bis in die Hochschwarzwaldregion entstanden zu den ins Bild genommenen Trachten auch ausführliche Beschreibungen, ein 105-seitiges Manuskript. Gleichauf nennt darin die Werkstoffe, Bezugsquellen, Schnitte, Tragegewohnheiten und Kosten der ins Bild genommenen Orts- und Regionaltrachten. Und er beschreibt lokale Bräuche und Gewohnheiten, die er als Zeitzeuge einer Zeit rapiden Wandels notiert. Dies macht Gleichaufs Werk auch zu einer Quelle des immateriellen (Kultur)Erbes, auf das ein ebenso kritischer Blick zu richten ist, wie auf die Darstellungen und Beschreibungen der Trachten selbst.

Als Kind seiner Zeit verstand Gleichauf die in den ländlichen Gebieten Mitte des 19. Jhs. noch verbreitete aber schon im Wandel begriffene Kleidermode, die „Tracht“, als homogenes, orts- und milieugebundenes ländliches Idealkleid, als Emblem.

Will man verstehen, wie sich solche Emblematisierungen herausbilden konnten und wie beispielsweise die Bollenhuttracht neben Kuckucksuhr und Kirschwasser zum Markenkern des Badischen wurde, muss man 150 Jahre zurückblicken. Denn zum Zeitpunkt ihres Entstehens bot Gleichaufs Arbeit dem badischen Regenten und seiner Staatsverwaltung die Chance, daraus ein patriotisches Unternehmen zur Förderung von Landesidentität quasi als Nationalbewusstsein aufzulegen. Folgerichtig bezeich-



Brigitte Heck,  
Leitung Referat Volkskunde,  
Oberkonservatorin Alltags-  
und Landesgeschichte  
Badens, Badisches  
Landesmuseum Karlsruhe.

nete man die in einzelnen Lithographien verlegte Bildserie als „Badische Landestrachten“ – sie waren damit politisch vereinnahmt. Denn Kleider machen nicht nur „Leute“, Kleider machen aus Leuten auch „Landsleute“. Indem man Trachten, die lokal verortet waren und eine historische Spezifik aufwiesen, territorial vereinnahmte und zu „badischen Landestrachten“ erklärte, wurden deren Träger zu „Badenern“. Identitätsstiftung war in den nach der napoleonischen Neuordnung entstandenen deutschen Mittelstaaten wie dem Großherzogtum Baden zu einem Teil der Politik geworden und trug zur inneren Stabilität dieser neuen Staaten bei.

Mechanismen und Wirkkräfte dieses Prozesses zu erschließen, dazu liefert nicht zuletzt auch das Werk Rudolf Gleichaufs einen Beitrag. Es stellt für die Historiografie des Großherzogtums Baden eine außergewöhnliche kulturgeschichtliche Quelle dar, die sicherlich nicht nur eine kostümhistorische Lücke schließt.

*Text: Brigitte Heck*

*Literaturhinweis:*

*Badische Landestrachten. Dargestellt und beschrieben durch den Maler Rudolf Gleichauf in den Jahren 1861 bis 1869.*

*Bearbeitet von Brigitte Heck. Stuttgart/Ubstadt-Weiher 2020.*



Haube und Schultertuch,  
Neuhengstett, 2021.





# Neuzugang im Museum der Alltagskultur

## Eine Waldenser-Tracht aus Neuhengstett

Im Juni 2021 übernahm das Museum der Alltagskultur in Waldenbuch eine Waldenser Frauen- und Männertracht aus Neuhengstett. Die mit dieser Tracht verbundene Geschichte und die dazugehörigen Geschichten machen diese für das Museum und die Landesstelle für Volkskunde zu einem interessanten Dokumentations- und Forschungsobjekt. Dabei geht es weniger um Äußerlichkeiten wie den Schnitt der Kleidung, deren Farbgebung oder Verzierungen als vielmehr um das, was die Tracht repräsentiert: Die Verbundenheit einer Gruppe von Menschen, die sich, wie im vorliegenden Fall aufgrund ihrer Herkunft und Geschichte scheinbar nahe stehen. Durch die einheitlich gestaltete Kleidung unterstreichen sie u.a. ihre Zugehörigkeit und wechselseitige Verbundenheit.

Die Erfindung dieser Waldenser-Tracht geht auf das 300-jährige Bestehen des Waldenserortes Neuhengstett in der Nähe von Calw zurück. Dort gründeten im Jahr 2000 einige Bewohner\*innen einen Heimatgeschichtsverein u. a. um das Ortsjubiläum vorzubereiten. In diesem Zusammenhang ging es auch um die Organisation eines Festumzugs, bei dem das Thema Waldenser eine Rolle spielen sollte. Als Waldenser\*innen gelten in Neuhengstett jene Menschen, deren Vorfahren aufgrund ihres protestantischen Glaubens Ende des 17. Jahrhunderts aus dem heutigen italienischen Piemont und dem französischen Savoyen geflüchtet sind.

Die neue Tracht orientierte sich an einer im italienischen Waldensertal Torre Pellice getragenen Tracht. Die Haube und das Schultertuch wurden in Torre Pellice gefertigt und erworben. Auf dem Schultertuch ist das sogenannte Waldenserwappen zu sehen. Die anderen Teile der Tracht wurden in Neuhengstett entworfen und geschneidert.

Erstmals wurde die neue Tracht dann beim Festumzug im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten in Neuhengstett präsentiert. Auf das Engagement der sich als Waldenser verstehenden Neuhengstetter geht in den Folgejahren auch die Gründung eines Waldenser-Museums vor Ort zurück. Gemeinsam wird dort die

Geschichte, das Wissen um die Herkunft und das Alltagsleben als Waldenser in Neuhengstett gepflegt und erforscht.

Auseinandersetzungen im Verein führten dazu, dass im Juni 2021 je ein Exemplar einer Waldenser Frauen- und Männertracht den Weg ins Museum der Alltagskultur in Waldenbuch fanden. Beweggründe für die Übergabe der Tracht sind im lebensgeschichtlichen Archiv der Landesstelle für Volkskunde in Stuttgart dokumentiert.

*Text: Raffaella Sulzner und Sabine Zinn-Thomas*



Sabine Zinn-Thomas,  
Leiterin der Landesstelle  
für Volkskunde Stuttgart.



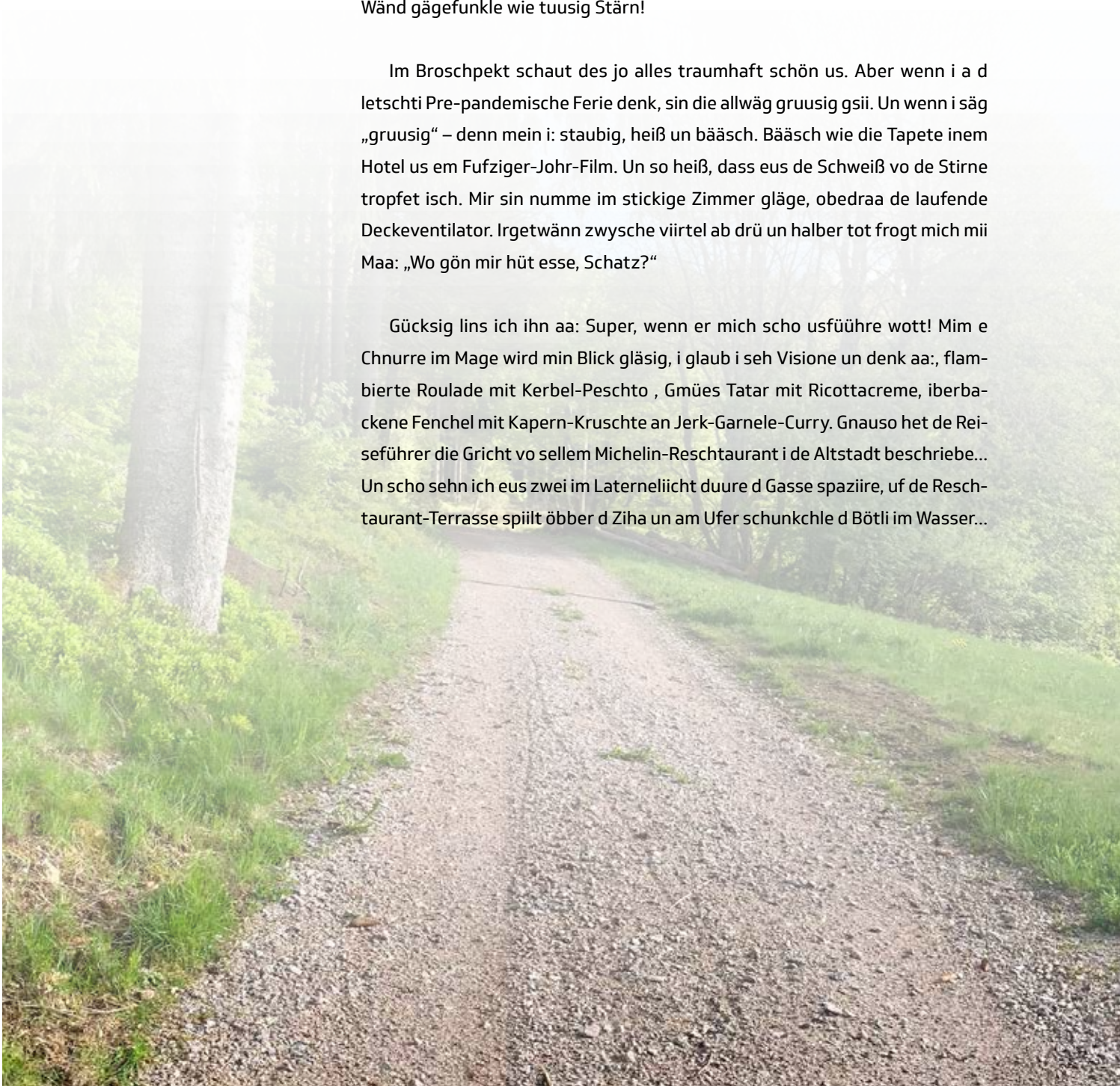
Sandhya  
Hasswani

# Alemanne Grueß vum Hochrhii

Lüt, es isch Summer – e Zitt, wo de sunscht de Urlaub scho buecht häsch. Aber wenn i draa denk, dass mir dies Johr wiider deheime bliibe – oh je! Do wirds mir so komisch: Im Hochdütsche dätsch dem säge: „Färnweh“. Friehner hät s au „Wanderluscht“ gheiße. Denn, was gits Schönres, wie en richtig guete Urlaub? Am liebschte in ere Stadt am Meer, mit so richtig Saitsiing von antikche Tempel, kulinarische Expeditione in exblosive Gschmackswelte. Aber bittschön mit Wellness im Hamam-Bad – wo obe driiber blai un goldni Mosaik-Plättle vo de Wänd gägefunkle wie tuusig Stärn!

Im Broschpekt schaut des jo alles traumhaft schön us. Aber wenn i a d letschti Pre-pandemische Ferie denk, sin die allwäg gruusig gsii. Un wenn i säg „gruusig“ – denn mein i: staubig, heiß un bääsch. Bääsch wie die Tapete inem Hotel us em Fufziger-Johr-Film. Un so heiß, dass eus de Schweiß vo de Stirne tropfet isch. Mir sin numme im stickige Zimmer gläge, obedraa de laufende Deckeventilator. Irgetwänn zwysche viiertel ab drü un halber tot frogt mich mii Maa: „Wo gön mir hüt esse, Schatz?“

Gücksig lins ich ihn aa: Super, wenn er mich scho usführe wott! Mim e Chnurre im Mage wird min Blick gläsig, i glaub i seh Visione un denk aa: flammbierte Roulade mit Kerbel-Peschto, Gmües Tatar mit Ricottacreme, iberbackene Fenchel mit Kapern-Kruschte an Jerk-Garnele-Curry. Gnauso het de Reiseseführer die Gricht vo sellem Michelin-Reschtaurant i de Altstadt beschriebe... Un scho sehn ich eus zwei im Laterneliicht duure d Gasse spaziire, uf de Reschtaurant-Terrasse spiilt öbber d Ziha un am Ufer schunkchle d Bötli im Wasser...





„I mag Pommes mit Schnitzel!“, sait do mii Maa. I glaub i hör nit rächt. Do chramt er aber scho fachmännisch sin Händy füüre: „Alexa, wo ist das beste und günstigste Restaurant für Pommes mit Schnitzel im Umkreis von 200 Metern?“

Ungläubig starr ich ins nirgendwo un los, wie sell verführerische Fraues-timm Antwort git. Pommes un Schnitzel – isch des alles, frog i mi un stand uff. In de Finke chlapper ich zur Minibar, wo mir läär gege gähnt. Rums! – Do bin i uff em Bode der Realität achoo! Un sell Realität isch en zu heißer Sommer gsii, en z chliines Budget und en – säge mer mol: en gmüetliche Maa. „Wa regsch di uf?“, frogt er mi no. „Isch doch au nit anderscht wie deheime.“ Ebe drum! Aber wenn i hüt dra denk, chann i wiider driiber lache: Eigetlich hett ich des doch ehnder wisse müsse. Werum aber, bin i denn so enttüscht gsi? Viliicht, weil ich däre Vorschellig vom e perfekte Urlaub scho min halbs Läbe noochjage tue? Aber wann isch en Urlaub eigetlich perfekt?

Mi Maa tät säge: perfekt isch, wenn s rächt isch. Un ich? Ich weiß jetz, was i dies Johr mach: Am e laue Summerabend hockche mir zwei im Garte, es git flambierte Roulade mit Kerbel-Peschtö un Gmües Tatar mit Ricottacreme – ganz noch em Rezept vo de Oma. Irgetwo zwitschere zwei Vögel, die Cherze im Glas brennt langsam abe. Un iiber eus funkchle tuusig Stärn.

Mit eme herzliche Grueß vum Hochrhii  
Sandhya Hasswani



Sandhya Hasswani isch 1987 am Hochrhein uff Welt ko. Noch em Abitur het Sandhya d Welt erkundet, het noch em Journalismusstudium bim Südkurier aagfange z schriibe. Mit ihre alemannische MundART het sie minge Priis gwunne, sie schriibt au im Hochditsche. Im März 2020 isch ihr Heimtbuech „Sagenhafter Hotzenwald“ im Reinhardt Verlag erschiene.



# Lehrgangs- und Veranstaltungstermine

**Wir veröffentlichen gerne Lehrgangs- und Veranstaltungstermine.**

**Der nächste Heimatpfleger 3/2021 erscheint im Oktober 2021.**

**Meldungen bis spätestens**

**15. September 2021 an:**

**Richard Siegle**

**Stauffenbergstraße 15**

**73760 Ostfildern**

**Telefon 0711 94590096**

**richy.siegle@arcor.de**

**Wir erbitten die Meldung Ihrer**

**Termine nach folgenden Angaben:**

**PLZ, Ort**

**Datum**

**Termin/Uhrzeit**

**Inhalt/Thema der Veranstaltung**

**Leitung/Referenten/Musik**

**Veranstalter**

**Auskunft (nur Telefon)**

## Aufspiela beim Wirt

■ 74575 Schrozberg  
Samstag, 23. Oktober 2021, 20 Uhr  
**Aufspielen beim Wirt**  
im Vereinsheim der Wandergermanen,  
Bahnhofstraße 25  
Auskunft: Erich Wollmershäuser  
Telefon 07936 214327

## Ausstellungen

■ 77793 Gutach  
seit Pfingstmontag, 22. Mai bis  
Sonntag, 7. November 2021  
**Die Unschuld vom Lande**  
Sonderausstellung im Hermann-Schilli-  
Haus im Freilichtmuseum, Vogtsbauernhof

■ 88364 Wolfegg  
seit Dienstag, 25. Mai bis  
Donnerstag, 11. November 2021  
**Die Schwabenkinder**  
Ausstellung in der Zehntscheuer  
im Bauernhaus-Museum

■ 88364 Wolfegg  
seit Dienstag, 25. Mai bis  
Donnerstag, 11. November 2021  
**Gastarbeiter**  
Ausstellung im Fischerhaus  
im Bauernhaus-Museum

■ 72660 Beuren  
seit Freitag, 28. Mai bis  
Sonntag, 7. November 2021  
**25 Jahre Freilichtmuseum**  
Eine Sonderausstellung gibt Einblicke  
in 25 Jahre Museums Geschichte im Haus  
aus Öschelbronn im Freilichtmuseum

■ 72660 Beuren  
seit Freitag, 28. Mai bis  
Sonntag, 7. November 2021  
**„Posen wie früher“**  
Sonderausstellung in der Scheuer  
aus Gärtringen im Freilichtmuseum

■ 72660 Beuren  
seit Freitag, 28. Mai bis  
Sonntag, 7. November 2021  
**„Hungerbrot und Fruchtsäule“**  
Ausstellung im Wohn-Stall-Haus  
im Freilichtmuseum

■ 72660 Beuren  
seit Freitag, 28. Mai bis  
Sonntag, 7. November 2021  
**Virtuelle Zeitreise – Wie man früher  
auf dem Dorf baute und wohnte**  
(virtuell und inaktiv zugleich) in der  
Scheuer aus Beuren im Freilichtmuseum

■ 72660 Beuren  
seit Freitag, 28. Mai bis  
Sonntag, 7. November 2021  
**Themenpfad Natur- und Kulturlandschaft**  
Ausstellung auf 20 Stationen verteilt auf  
dem Museums Gelände im Freilichtmuseum

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach  
seit Samstag, 29. Mai bis  
Sonntag, 31. Oktober 2021  
**„Leben am Rand –  
Anderssein im Dorfalltag“**  
Ausstellung im Hirten- und Armenhaus  
aus Göffingen im Oberschwäbischen  
Museumsdorf

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach  
seit Samstag, 29. Mai bis  
Sonntag, 31. Oktober 2021  
**„Knöpfe, Kraut und schwarzes Mus“**  
Ausstellung im Haus Hueb  
im Oberschwäbischen Museumsdorf

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach  
seit Samstag, 29. Mai bis  
Sonntag, 31. Oktober 2021  
**Versteckter Schatz – Trachten aus  
Oberschwaben und dem Allgäu  
zwischen 1750 und 1900**  
im Tanzhaus (EG) im Oberschwäbischen  
Museumsdorf

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach  
seit Samstag, 29. Mai bis  
Sonntag, 31. Oktober 2021  
**„Dieselross und Pferdetränken“**  
Ausstellung im Oberschwäbischen  
Museumsdorf

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach  
seit Samstag, 29. Mai bis  
Sonntag, 31. Oktober 2021  
**„Freiheit auf vier Rädern? –  
Wie das Auto Oberschwaben  
verändert hat“**  
Ausstellung im Oberschwäbischen  
Museumsdorf

■ 74523 Schwäbisch Hall-Wackershofen  
seit Mittwoch, 2. Juni bis  
Montag, 15. November 2021  
**In Vielfalt geeint –  
Europa zwischen Vision und Alltag**  
Sonderausstellung im Hohenloher  
Freilandmuseum  
Auskunft: Telefon 0791 971010

■ 74523 Schwäbisch Hall-Wackershofen  
seit Mittwoch, 2. Juni bis  
Montag, 15. November 2021  
**Auf der Reis' –  
Unbekannte Minderheiten im Südwesten**  
im Hohenloher Freilandmuseum  
Auskunft: Telefon 0791 971010

■ 78579 Neuhausen ob Eck  
seit Donnerstag, 3. Juni bis  
Sonntag, 31. Oktober 2021  
**Haus des Jahres 2021: Bienenhaus  
Aixheim – Bienenexposition**  
Hier entdeckt man eine Original-  
einrichtung.  
Es gibt noch weitere Stationen  
um das Thema Biene im Freilichtmuseum

■ 78579 Neuhausen ob Eck  
seit Donnerstag, 3. Juni bis  
Sonntag, 7. November 2021  
**Land-Mensch-Maschine**  
Ausstellung von Rainer Müller-Tombrink  
im OG des Bauernhauses Biehle  
im Freilichtmuseum

■ 78579 Neuhausen ob Eck  
seit Donnerstag, 3. Juni bis  
Sonntag, 7. November 2021  
**Wo Fuchs und Hase  
sich gute Nacht sagen**  
Fotoausstellung im Farrenstall  
im Freilichtmuseum

■ 78315 Radolfzell  
Samstag, 4. September bis  
KW 40 2021  
**gut be TRACHTet**  
Trachtenausstellung des Landesverbandes  
der Heimat- und Trachtenverbände  
Baden-Württemberg anlässlich  
der Heimattage Baden-Württemberg  
im seemaxx im Outlet Center Radolfzell,  
Schützenstraße 50  
Auskunft:  
Anita Ellinger, Telefon 07576 921900

## Bal Folk

■ 72108 Rottenburg-Bad Niederau  
Samstag, 9. Oktober 2021  
**„Tanzhaus Tübingen“ (Bal Folk)**  
im Kurhaus, Badstraße (ganz am Ende)  
Veranstalter:  
Balkanesen mit dem Kontrabass  
Auskunft: Anja von Richthofen  
Mobil 01573 3150873

Weitere Termine und Informationen  
auf der Terminseite unter  
[www.balhaus.de](http://www.balhaus.de)  
E-Mail: [tanz@balhaus.de](mailto:tanz@balhaus.de)

## Bräuche

■ 72181 Starzach-Bierlingen  
Sonntag, 26. September 2021  
**Herbstfest**  
mit Kuchenverkauf vor dem Trachtenheim  
Fellendorfer Straße 23  
Veranstalter:  
Trachtenverein Bierlingen e. V.  
Auskunft:  
Franziska Deiringer, Telefon 07483 1413

■ 73079 Süßen  
Sonntag, 26. September 2021  
zwischen 14 und 16 Uhr  
**40 Jahre Hahentanz**  
um die Kulturhalle, Sommerauweg  
Auskunft:  
Doris Mayer, Telefon 07162 7733 oder  
Bernd Lutz, Mobil 0179 6892208

## Freilichtmuseen

■ 88364 Wolfegg  
Sonntag, 12. September 2021,  
14 und 15 Uhr  
**Öffentliche Kurzführungen**  
durch die Schwabenkinder-Ausstellung  
im Bauernhaus-Museum

■ 77793 Gutach  
Sonntag, 12. September 2021, 11–16 Uhr  
**Bäuerliches Handwerk**  
Vielfältiges Angebot an Handwerkerinnen  
und Handwerkern u. a. Strohschuh-  
machern, Bürstenbinderinnen und  
Schnapsbrennerinnen im Schwarzwälder  
Freilichtmuseum, Vogtsbauernhof

■ 88364 Wolfegg  
Sonntag, 12. September 2021,  
14 und 15 Uhr  
**Öffentliche Kurzvorführungen**  
durch die Schwabenkinder-Ausstellung  
im Bauernhaus-Museum

■ 88364 Wolfegg  
Samstag, 18. bis  
Sonntag, 19. September 2021  
**Bauernmarkt und Eselschau**  
An diesem Wochenende werden viele Esel  
und Mulis zu Gast sein. Dabei gibt es  
Vorführungen, Wettbewerbe und die Wahl  
des schönsten Eselfohlens. Zudem können  
sich die Besucher/innen mit regionalen  
Produkten eindecken im Bauernhaus-  
Museum

■ 77793 Gutach  
Sonntag, 19. September 2021, ab 11 Uhr  
**Tausendundeine Tracht**  
Unter zahlreichen Schwarzwälder Trachten  
nimmt die eine mit dem Bollenhut  
eine herausragende Rolle ein und wird  
auch vorgestellt im Schwarzwälder  
Freilichtmuseum, Vogtsbauernhof.

**Sämtliche Veranstaltungen finden unter Vorbehalt statt.  
Bitte beim Veranstalter nachfragen.**



■ 88364 Wolfegg  
Sonntag, 26. September 2021,  
14 und 15 Uhr  
Sonntag, 3. Oktober 2021, 14 und 15 Uhr  
**Öffentliche Kurzführungen**  
Durch die Jahresausstellung:  
„Kommen-schaffen, bleiben –  
Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter  
im ländlichen Oberschwaben“  
im Bauernhaus-Museum

■ 77793 Gutach  
Sonntag, 3. Oktober 2021, ab 11 Uhr  
**Wie uns der Schnabel gewachsen ist**  
So schwätzt man bei uns auf dem Land.  
Neben Führungen in verschiedenen  
Sprachen und Dialekten stellen wir auch  
in Hörspielen auch die Dialekte aus den  
Herkunftsorten unserer historischen  
Häuser vor im Schwarzwälder Freilicht-  
museum, Vogtsbauernhof

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach  
Sonntag, 3. Oktober 2021  
**16. Kürnbacher Herbstmarkt**  
im Oberschwäbischen Museumsdorf

■ 77793 Gutach  
Montag, 1. November 2021, ab 11 Uhr  
**Vom Herrgottswinkel zur Himmelsleiter**  
Passend zum kirchlichen Thema des Tages  
(Allerheiligen) gestalten wir unsere  
heutigen Sonderführungen entlang  
der christlichen Zeichen rund um die  
historischen Bauernhöfe – und mitten ins  
Licht der neu inszenierten Ausstellung:  
„Der Bauer und der liebe Gott“ im  
Schwarzwälder Freilichtmuseum,  
Vogtsbauernhof

## Für Kinder

■ 88416 Ochsenhausen  
Freitag, 29. Oktober bis  
Montag, 1. November 2021  
**Kinder- und Jugendvolksmusik-  
wochenende**  
in der Landesakademie  
für die musizierende Jugend  
in Baden-Württemberg, Schlossbezirk 7.  
Organisation, Auskunft und Anmeldung:  
Uwe Köppel, Mobil 0178 3466679  
E-Mail: uwe.koepfel@online.de  
Anmeldeschluss: 05.09.2021

■ 88427 Bad Schussenried-Kürnbach  
Sonntag, 31. Oktober 2021  
**Kinderwerkstatt: „Freche Rübengeister“**  
im Oberschwäbischen Museumsdorf

## Heimatabende

■ 78315 Radolfzell  
Samstag, 11. September 2021, 18–22 Uhr  
**Brauchtumsabend**  
des Landesverbandes der Heimat- und  
Trachtenverbände Baden-Württemberg  
im Rahmen der Heimattage am  
Konzertseegel, Karl-Wolf-Straße 1  
Auskunft: Geschäftsstelle der Heimattage,  
Telefon 07732 81516  
oder Gunther Udri, Telefon 07854 7591

## Heimattage Baden-Württemberg

Die Heimattage Baden-Württemberg  
finden alljährlich in einer anderen Stadt  
des Landes statt. In diesem Jahr feiert  
Radolfzell am Bodensee die Heimattage  
Baden-Württemberg.

Nun die wichtigen Veranstaltungen,  
sowie das Programm für die Haupttage  
in Radolfzell.

### Programm für die Landesfesttage

■ Für geladene Gäste  
Freitag, 10. September 2021, 16 Uhr  
**Feierliche Verleihung der Heimatmedaille**  
für besondere Verdienste engagierter  
Bürger der Heimatpflege im Milchwerk  
Radolfzell (Tagung, Kultur: Messe),  
Werner-Messmer-Straße 14

■ Samstag, 11. September 2021,  
18–22 Uhr

**Brauchtumsabend**  
des Landesverbandes der Heimat- und  
Trachtenverbände Baden-Württemberg  
am Konzertseegel, Karl-Wolf-Straße 11  
mit Voranmeldung

■ Sonntag, 12. September 2021, 9–19 Uhr  
**Landesfestumzug oder  
Bühnenprogramm**  
Auskunft: Büro Heimattage Radolfzell  
Telefon 07732 81-515  
heimattage@radolfzell.de  
www.heimattage-radolfzell.de

## Kontaktadressen

■ Beratungsstelle  
für Volksmusik in Schwaben  
Hübener Wasserschloss  
Karl-Mantel-Straße 51  
86381 Krumbach  
Telefon 08282 62242  
Telefax 08282 61999  
E-Mail: volksmusik@bezirk-schwaben.de  
www.volksmusik-schwaben.de

■ Forschungsstelle  
für Volksmusik in Schwaben  
Altes Rathaus, Marktplatz 1  
86381 Krumbach  
Telefon 08282 61862  
E-Mail: dagmar.held@heimat-bayern.de  
benjamin.schmid@heimat-bayern.de  
www.heimat-bayern.de

■ Musikmuseum Eglöfs  
und Allgäu-Schwäbisches Musikarchiv  
Dorfplatz, 88260 Argenbühl-Eglöfs  
Telefon 07566 1513 oder 07566 907713  
www.eglofs.de

■ Haus der Volkskunst  
Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen  
Telefon 07433 4353  
E-Mail: info@schwaben-kultur.de  
www.schwaben-kultur.de

■ Bauernhaus-Museum  
Allgäu-Oberschwaben-Wolfegg  
Vogter Straße 4, 88364 Wolfegg  
Telefon 07527 9550-0  
info@bauernhausmuseum.de  
www.bauernhausmuseum.de

■ Schwarzwälder Freilichtmuseum  
Vogtsbauernhof, 77793 Gutach  
Telefon 07831 9356-0  
Telefax 07831 935629  
E-Mail: info@vogtsbauernhof.de  
www.vogtsbauernhof.de

■ Oberschwäbisches Museumsdorf  
Griesweg 30  
88427 Bad Schussenried-Kürnbach  
Telefon 07351 526790  
E-Mail: museumsdorf@biberach.de  
www.Museumsdorf-Kürnbach.de

■ Freilichtmuseum Beuren  
Museum des Landkreises Esslingen  
für ländliche Kultur  
In den Herbstwiesen, 72660 Beuren  
Telefon 0711 390241890  
E-Mail: info@freilichtmuseum-beuren.de  
www.freilichtmuseum-beuren.de

■ Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck  
Museumsweg 1  
78579 Neuhausen ob Eck  
Telefon 07461 9263200  
E-Mail:  
info@freilichtmuseum-neuhausen.de  
www.freilichtmuseum-neuhausen.de

## Mundart und Theater

■ 72660 Beuren  
Donnerstag, 9. September 2021  
**„Ächt schwäbisch“ mit Hillus Herzdropf**  
in der Turn- und Festhalle  
Neuffener Straße 21  
Auskunft:  
Bürgermeisteramt, Telefon 07025 9103 00

## Sonstiges

■ 78647 Trossingen  
Freitag, 10. bis  
Sonntag 12. Dezember 2021  
**Tanzleiterausstellung**  
Orientierungswochenende/  
Ausbildungsphase 1 für TLA 14  
in der Bundesakademie für musikalische  
Jugendbildung, Hugo-Herrmann-Straße 22  
Leitung: TLA – Team der LAG Tanz BW  
Auskunft:  
Karin Bäuerle, Telefon 07844 911354  
E-Mail: Karin.Baerle@gmx.net  
Anmeldung: www.LAG-Tanz-BW.de/B.21

## Tagungen und Sitzungen

■ 78315 Radolfzell  
Samstag, 2. Oktober 2021  
**Jahreshauptversammlung**  
der Heimat- und Trachtenverbände  
Baden-Württemberg  
Auskunft:  
Gunter Dlabal, Telefon 07142 52926

■ 78315 Radolfzell  
Sonntag, 3. Oktober 2021  
**Jahreshauptversammlung**  
der Trachtenjugend Baden-Württemberg  
Auskunft:  
Gunter Dlabal, Telefon 07142 52926

■ 75392 Deckenpfronn  
16. Oktober 2021  
**Mitgliederversammlung**  
der Arbeitsgemeinschaft der Sing-Tanz-  
und Spielkreise Baden-Württemberg e. V.  
Auskunft:  
Reinhold Frank, Telefon 0711 681917  
E-Mail: reinhold@reinholdfrank.de

■ 73240 Wendlingen  
Sonntag, 24. Oktober 2021, 11 Uhr  
**Herbstgaulversammlung/  
Jahreshauptversammlung**  
des SWDGV im Treffpunkt Stadtmitte,  
Marktplatz 4  
Auskunft:  
Gunter Dlabal, Telefon 07142 52926

## Volksmusik

■ 86381 Krumbach  
Mittwoch, 8. September 2021, 19 Uhr  
**Offenes Singen**  
im Garten hinter dem  
Hübener Wasserschloss  
Auskunft: Beratungsstelle für Volksmusik  
in Schwaben

■ 70176 Stuttgart  
Sonntag, 12. September 2021, 10–17 Uhr  
**Sonntagssingen**  
im Haus der Heimat, Schlossstraße 92  
Leitung: Gerlind Preisenhammer und  
Herbert Preisenhammer  
Auskunft: Gerlind Preisenhammer  
Telefon 07158 1287701  
E-Mail:  
gerlind.preisenhammer@singtanzspiel.de  
Herbert Preisenhammer  
Telefon 0711 2568493  
E-Mail: hebbepreisenhammer@web.de

■ 70437 Stuttgart-Rot  
Sonntag, 3. Oktober 2021, 15 Uhr  
**Volksmusik zum Erntedank**  
im Bürgerhaus, Auricher Straße 34  
Veranstalter:  
Trachtenverein Zuffenhausen  
Auskunft:  
Herbert Schneider, Telefon 0711 873570

■ 86875 Waal/Schwaben  
Dienstag, 5. Oktober 2021, 20 Uhr  
**„Steh'n zwei Stern am Himmel“**  
Lieder zum Schmeigen im Gasthaus  
Deutsches Haus  
Auskunft: Beratungsstelle  
für Volksmusik in Schwaben

## Volksmusiklehrgänge und -Konzerte

■ 72336 Balingen-Dürrwangen  
Montag, 6. bis  
Donnerstag, 9. September 2021  
**Hirtenhornbaukurs**  
im Haus der Volkskunst  
Ebinger Straße 56–56  
Auskunft: Haus der Volkskunst

■ 72336 Balingen-Dürrwangen  
Freitag, 10. bis  
Sonntag, 12. September 2021  
**34. Musikantentreffen**  
im Haus der Volkskunst  
Ebinger Straße 52–56  
Auskunft: Haus der Volkskunst

**Sämtliche Veranstaltungen finden unter Vorbehalt statt.  
Bitte beim Veranstalter nachfragen.**

■ 72336 Balingen-Dürrwangen  
Freitag, 10. bis  
Sonntag, 12. September 2021  
**Musikalisches Werkzeug für Volksmusik**  
Kontrabassseminar im Haus  
der Volkskunst, Ebinger Straße 52–56  
Auskunft: Haus der Volkskunst

■ 72336 Balingen-Dürrwangen  
Freitag, 10. bis  
Sonntag, 12. September 2021  
**Spielkurs für Schalmel**  
im Haus der Volkskunst  
Ebinger Straße 52–56  
Auskunft: Haus der Volkskunst

■ 72336 Balingen-Dürrwangen  
Freitag, 10. bis  
Sonntag, 12. September 2021  
**Spielkurs für Hirtenhorn 2021**  
im Haus der Volkskunst  
Ebinger Straße 52–56  
Auskunft: Haus der Volkskunst

■ 72336 Balingen-Dürrwangen  
Freitag, 10. bis  
Sonntag, 12. September 2021  
**Anfängerseminar für Sackpfeife 2021**  
im Haus der Volkskunst  
Ebinger Straße 52–56  
Auskunft: Haus der Volkskunst

■ 72336 Balingen-Dürrwangen  
Freitag, 10. bis  
Sonntag, 12. September 2021  
**Musikalisches Werkzeug für Volksmusik**  
Harfenseminar 2021 im Haus  
der Volkskunst, Ebinger Straße 52–56  
Auskunft: Haus der Volkskunst

■ 86672 Thierhaupten  
Samstag, 25. September 2021, 19 Uhr  
Unteriberger Hofmusik  
**„Dahoam und Retour“ – Konzert**  
im Kapitelsaal des Klosters Thierhaupten  
Auskunft: Beratungsstelle für Volksmusik  
in Schwaben  
Karten: Telefon 0821 31014533  
E-Mail: thierhaupten@bezirk-schwaben.de

■ 89407 Dillingen/Donau  
Freitag, 8. bis Sonntag, 10. Oktober 2021  
**Hackbrettseminar**  
im Provinzialat der Franziskanerinnen  
Kardinal von Waldburg-Straße 2  
Auskunft: Beratungsstelle für Volksmusik  
in Schwaben

■ 70825 Korntal-Münchingen  
Sonntag, 10. Oktober 2021, 17 Uhr  
**„Wir wollen Brücke sein“**  
28. Europäisches Volksmusikkonzert  
im Schillersaal in der Stadthalle Korntal  
Veranstalter: DJO Landesverband  
Baden-Württemberg  
Auskunft: DJO-Geschäftsstelle  
Telefon 0711 625138  
E-Mail: zentrale@djobw.de  
www.djobw.de

■ 88416 Ochsenhausen  
Freitag, 29. Oktober bis  
Montag, 1. November 2021  
**Volksmusik für Junggebliebene**  
in der Landesakademie für die  
musizierende Jugend, Schlossbezirk 7  
Organisation, Auskunft und Anmeldung:  
Uwe Köppel, Mobil 0178 3466679  
E-Mail: uwe.koepfel@online.de  
Anmeldeschluss: 05.09.2021

■ 88416 Ochsenhausen  
Freitag, 12. bis  
Sonntag, 14. November 2021  
**Seminar für Steirische Harmonika**  
in der Landesakademie für die  
musizierende Jugend, Schlossbezirk 7  
Organisation, Auskunft und Anmeldung:  
Stefan Christl, Telefon 0711 12890221  
E-Mail: s.christl@online.de  
Anmeldeschluss: 10.09.2021

### **Volkstanz und -feste**

■ 88662 Überlingen  
Samstag, 2. Oktober 2021  
**Brauchtumstag**  
auf dem Landesgartenschauengelände  
Auskunft:  
Gunter Dlabal, Telefon 07142 52926

■ 72666 Neckartailfingen  
Mittwoch, 22. September 2021  
Mittwoch, 20. Oktober 2021  
Mittwoch, 17. November 2021  
Mittwoch, 1. Dezember 2021  
(jeweils 20–22 Uhr)  
**Dolfenger Danzboda**  
Volkstänze von hier und anderswo  
zum Mitmachen zu Livemusik in der Kelter  
Auskunft:  
Klaus Fink, Telefon 07454 9999556  
E-Mail: klaus.fink@singtanzspiel.de  
www.neckartailfingen.volkstanz.com

■ 73079 Sülben  
Donnerstag, 23. September 2021, 20 Uhr  
**Folklore Live**  
in der Kulturhalle, Sommerauweg  
Veranstalter: Volkstanzgruppe SAV Sülben  
Auskunft: Bernd Lutz, Mobil 0179 689

■ 74081 Heilbronn-Sontheim  
Samstag, 23. Oktober 2021, ab 19 Uhr  
**Letztes Herbsttanzfest**  
Ort: Alte Kelter, Auf dem Bau 8  
Veranstalter:  
Volkstanzkreis Heilbronn e. V.  
Auskunft:  
Ursula Brenner, Telefon 07131 175874

### **Volkstanzlehrgänge**

■ 79725 Laufenburg/Baden  
Freitag, 1. bis Sonntag, 3. Oktober 2021  
**Kreistänze aus Südosteuropa  
und anderen Ländern**  
in der Halle 12  
Dr. Rudolf-Eberle-Straße 12  
Auskunft und Anmeldung:  
Klaus Grimm, Telefon 0781 97027989  
E-Mail: grimm.klaus@gmx.de

■ 76437 Rastatt  
Dienstag, 12. bis  
Mittwoch, 13. Oktober 2021  
**Englische Kontratänze  
aus vier Jahrhunderten**  
im Bildungshaus St. Bernhard  
An der Ludwigsfeste 50  
Leitung: Ricarda Henning  
Auskunft:  
Manfred Süß, Telefon 0711 3650164  
E-Mail: manfred-aichwald@t-online.de  
Anmeldung: www.LAG-Tanz-BW.de/B.18  
Anmeldeschluss: 15.09.2021

■ 57392 Schmallenberg-Bad Fredeburg  
Samstag, 23. bis  
Mittwoch, 27. Oktober 2021  
**Fredeburger Volkstanzkurs**  
im Musikbildungszentrum  
Südwestfalen  
Akademie Bad Fredeburg  
Johannes-Hummel-Weg 1  
Veranstalter: Trägerverein Fredeburger  
Volkstanzkurs e. V.  
Auskunft und Anmeldung:  
Erwin Luttmann, Telefon 04236 1278  
E-Mail: erwin.luttmann@  
fredeburger-volkstanzkurs.de  
www.fredeburger-volkstanzkurs.de  
Anmeldeschluss: 01.10.2021

■ 76332 Bad Herrenalb  
Freitag, 29. Oktober bis  
Dienstag, 2. November 2021  
**Familienzeit – SWDSK IV**  
in der DJO-Jugendbildungsstätte  
(Ferienheim) Aschenhütte  
Aschenhüttenweg 44  
Leitung: Sandra Weckert, Svea Betz  
und Dagmar Oesterle  
Auskunft:  
Sandra Weckert, Telefon 0711 7824811  
E-Mail: sandra.weckert@singtanzspiel.de

■ 76332 Bad Herrenalb  
Dienstag, 2. bis  
Samstag, 6. November 2021  
**Schülerfreizeit 2021**  
in der DJO-Jugendbildungsstätte  
(Ferienheim) Aschenhütte  
Aschenhüttenweg 44  
Auskunft:  
Manuela Merkle, Mobil 0176 31590203  
E-Mail: manuela.merkle@web.de

■ 73466 Lauchheim  
Freitag, 12. bis  
Sonntag, 14. November 2021  
**Irish Set Dance**  
4. Sheperd's Green Weekend  
Leitung: Roman Eastwood  
Ort: Stiftung Internationale Musikschul-  
akademie & Kulturzentrum,  
Schloss Kapfenburg, Lauchheim 1  
Auskunft:  
Tanja Holzwarth, Mobil 0152 56388890  
E-Mail: staufer.set.dancers@gmail.de  
Anmeldung: www.LAG-Tanz-BW.de/B.19  
Anmeldeschluss: 29.10.2021

### **Vorträge**

■ 77793 Gutach  
Sonntag, 26. September 2021, 11 Uhr  
**Das tägliche Brot**  
Zu dieser Sonderführung gehen Hans  
Michael Uhl, Thomas Hafen, Museum-  
spaffner und der wissenschaftliche Leiter  
von Station zu Station den symbolischen  
Weg vom Korn zum Brot nach im  
Freilichtmuseum, Vogtsbauernhof

■ 77793 Gutach  
Sonntag, 24. Oktober 2021, 11 Uhr  
**Die wundersame Welt des Aberglaubens**  
Ein verstecktes Hufeisen, ein Hunde-  
schädel im Schrank, ein Ochsenkopf  
unterm Dach. In vorsichtigen Streifzügen  
bewegen wir uns mal dicht am Rand  
der schwarzen Magie im Schwarzwälder  
Freilichtmuseum, Vogtsbauernhof

**Termine der AG SingTanzSpiel  
finden Sie aktuell unter [singtanzspiel.de/terminkalender](http://singtanzspiel.de/terminkalender)**





# Unser Rundbrief

## „liszapfe zum Schlozze – Gedichte und Geschichte(n)“

Zum 100-jährigen Bestehen legt die Trachtengruppe  
Alt-Radolfzell die Mundartgedichte ihres Gründers neu auf

Sentimental romantisch, humorig, ja sogar spitzfindig sind die in Radolfzeller Mundart verfassten Gedichte von Pfarrer Hermann Sernatinger (1870–1950). Im Jahr 1911 zunächst in der örtlichen Zeitung veröffentlicht, wurden sie später unter dem Titel „liszapfe zum Schlozze – vu me Seehas“ in einem Büchlein zusammengefasst, das erstmals 1938 unter diesem Titel und zuletzt 1989 in einfacher Form aufgelegt wurde. Damals noch illustriert mit zwölf Reproduktionen von Holzschnitten des Künstlers Wilhelm Müllerzell. Doch nicht nur dem Radolfzeller Dialekt hatte sich Hermann Sernatinger verschrieben. Er war geradezu beseelt von der Idee, eine Trachtengruppe in seiner Heimatstadt zu gründen, was ihm 1921 tatsächlich gelang. Ein Vorhaben, das nicht nur mit dem sentimental-romantischen Gemüt Hermann Sernatingers harmonierte, sondern sehr gut in den damals vorherrschenden Zeitgeist passte, der auch andernorts zu Neugründungen von Trachtengruppen führte. In diesem Jahr nun feiert die Trachtengruppe „Alt-Radolfzell“ ihr 100jähriges Bestehen. Anlass genug, die Gedichte des Gründervaters noch einmal in die Hand zu nehmen, um ihnen einen neuen und gleichzeitig moderneren Rahmen zu geben. Die Mundartgedichte Hermann Sernatingers wurden ergänzt durch hochdeutsche „Anleitungen“ zum besseren Verständnis für all' jene, die nicht mit der Radolfzeller Mundart aufgewachsen sind. Unter dem Stichwort „no ebbes“ sind diese „Anleitungen“ versehen mit ergänzenden Informationen zur Radolfzeller Geschichte oder Begebenheiten, die sich in den Gedichten oft Anekdoten gleich finden. Gleichzeitig hat das Buch gegenüber früheren Ausgaben eine deutliche inhaltliche Erweiterung erfahren durch ausführliche Texte zum Leben Hermann Sernatingers sowie der Geschichte der „Trachtengruppe Alt-Radolfzell“. Vorangestellt gibt ein Einführungstext nicht nur einen Ausblick auf das, was den Leser und die Leserin in dem Buch erwartet, sondern auch einen Einblick in den Dialekt sowie den gesellschaftlichen Umgang und Stellenwert der Mundart.



Kongenial ergänzt sind die überarbeiteten Texte durch die Illustrationen des Radolfzeller Malers und Grafikers Christian Dierks. In seiner unvergleichlichen Art zu Zeichnen und zu Malen lässt er Inhalte optisch lebendig werden, was schon beim Blick auf den Einband zu erkennen ist. Für die Idee, Konzeption und Realisierung des Buches sowie für die Erstellung der Texte zeichnet Brigitte Robers, Textmanufaktur Silben-Hain, verantwortlich. Das Vorwort stammt aus der Feder von Radolfzells Stadtpfarrer Heinz Vogel. Gedruckt wurde das Buch in der Radolfzeller Druckerei Zabel.

Erhältlich ist das – 75 Seiten umfassende – Buch im örtlichen Buchhandel (Buchhandlung am Obertor und Buchhandel Greuter), im Stadtmuseum Radolfzell sowie über ein Bestellformular auf der Homepage direkt bei der Trachtengruppe

Alt-Radolfzell ([www.trachtengruppe-radolfzell.de](http://www.trachtengruppe-radolfzell.de)). Selbstverständlich ist das Buch auch bei allen Veranstaltungen mit der Trachtengruppe zu erhalten. Der Preis beträgt 19,50 Euro.

### **Buchvorstellung im Video**

„Lisapfe zum Schlozze – Gedichte und Geschichte(n)“ lautet der Titel des komplett überarbeiteten und neu aufgelegten Buches der Trachtengruppe Alt-Radolfzell mit den Mundartgedichten ihres Gründers Hermann Sernatinger. Anlass dieser Neuauflage ist das 100. Jubiläum des Radolfzeller Trachtenvereins in diesem Jahr. Eine Buchpräsentation war ursprünglich für den Donnerstag, 11. März, in der Stadtbibliothek vorgesehen. Aufgrund der Corona-Einschränkungen ist dies aber nicht möglich. Als Ersatz wurde deshalb ein Video produziert, das die Buchpräsentation ersetzen wird. In ihm ist einiges über das Buch und seine Entstehung, aber auch über die Trachtengruppe Alt-Radolfzell zu erfahren. Das Vi-

deo, produziert von Brigitte Robers – Textmanufaktur Silben-Hain in Radolfzell, kann auf YouTube angesehen werden. Die Stadt Radolfzell hat sich freundlicherweise bereit erklärt, den Zugang über die Homepage der Heimattage Radolfzell ([www.heimattage-radolfzell.de](http://www.heimattage-radolfzell.de)) herzustellen, ein Link findet sich ebenfalls auf der Homepage der Trachtengruppe Alt-Radolfzell ([www.trachtengruppe-radolfzell.de](http://www.trachtengruppe-radolfzell.de)). Der Link ist freigeschaltet ab Donnerstag, 11. März, um 19 Uhr. Das Video kann allerdings nicht nur an diesem Abend gesehen werden. Es bleibt online solange die Heimattage in Radolfzell andauern.

Erhältlich ist das – 75 Seiten umfassende – Buch im örtlichen Buchhandel (Buchhandlung am Obertor und Buchhandel Greuter), im Stadtmuseum Radolfzell sowie über ein Bestellformular auf der Homepage direkt bei der Trachtengruppe Alt-Radolfzell ([www.trachtengruppe-radolfzell.de](http://www.trachtengruppe-radolfzell.de)). Selbstverständlich ist das Buch auch bei allen Veranstaltungen mit der Trachtengruppe zu erhalten. Der Preis beträgt 19,50 Euro.

*Im Garten des Sernatinger-Hauses auf der Mettnau präsentiert die Trachtengruppe Alt-Radolfzell das überarbeitete und neu aufgelegte Buch „Lisapfe zum Schlozze“ mit den Gedichten ihres Gründers Pfarrer Hermann Sernatinger. Für die Fotoaufnahme wurden die Atemmasken kurz abgenommen. Zu sehen sind (v. li.) Brigitte Robers (Textmanufaktur Silben-Hain), Trachtenvorstand Wolfgang Weidele und Kassiererin Gabriele Weidele.*







# 100 Jahre Bodensee Heimat- und Trachtenverband

Liebe Trachtenfreunde, wir vom Bodensee Heimat- und Trachtenverband sind sehr glücklich, stolz und dankbar, dass wir auf 100 Jahre Verbandsleben zurückschauen können. Gerne hätten wir unser großes Jubiläum in unserem Gründungsort Lindau, auf der Landesgartenschau, würdig und gebührend gefeiert. Leider hat uns hier die Corona-Pandemie einen Strich durch unsere Pläne gemacht.

Trotzdem möchten wir auf die vergangenen 100 Jahre zurückblicken. Die Pflege und die Erhaltung des Brauchtums, von Musik, Gesang, Mundart und Tanz waren bis heute und sollen auch weiterhin die angestrebten Ziele unseres Verbandes sein.

Derzeit überschlagen sich weltweit leider schreckliche Ereignisse auf unserer Erde, sodass es vielen nebensächlich erscheint, was es über den Bodensee Heimat- und Trachtenverband zu berichten gibt. 100 Jahre sind in unserer Verbandsgeschichte nur ein Augenblick. Für unseren Verband bedeutet es aber doch große Freude über das Erreichte

und die stete Weiterentwicklung und das wachsende Zusammengehörigkeitsgefühl unserer 22 Mitgliedsvereine.

Wir sind alle sicher, dass der Einsatz aller Mitgliedsvereine für eine Kulturlandschaft unserer Heimat bedeutend sind. Wir danken allen Vereinen, vor allem den Trachtlern und Trachtlerinnen und ganz besonders unseren Jugendlichen, die aus Liebe zur Heimat in der Zeit der Kurzlebigkeit und Hektik das Brauchtum weiter pflegen und versuchen, es an die nächste Generation weiterzugeben. Aus Freude an der Gemeinschaft und Interesse am kulturellen Geschehen, verbunden mit gemeinsamen Aktivitäten ist es uns möglich, gute Verbandarbeit zu leisten.

## Und so fing alles an

Am 12. Oktober 1921 wurde der Bodensee-Gauverband im Saalbau zu Schlachters bei Lindau gegründet. Es waren 10 Vereine anwesend und der neue Verband wurde unter dem Namen: „Bodenseegauverband der bayrischen, württembergischen und vorarlbergi-

schen Trachtenvereine“ mit dem Sitz in Schlachters bei Lindau ins Vereinsregister eingetragen.

Das gemeinsame Tanzen und das gesellige Beisammensein nach der langen und entbehrungsreichen Kriegszeit fand großes Interesse. Bereits 1923 richtete der Trachtenverein „Eichwälder Stamm“ das erste Bodensee-Gautrachtenfest in Lindau-Reutin aus und der Verband ist auf 15 Vereine angewachsen.

Besonders stolz ist auch der Bodenseegau, dass er als Gründungsmitglied der „Vereinigten Trachtenverbände des bayrischen Oberlandes“ am 25.10.1925 in München dabei war. Weitere Höhepunkte waren die Teilnahme an dem großen Trachtenaufmarsch 1926 in Rosenheim und 1933 in München. Die politischen Wirren entfachten sich immer mehr und mehr und das 11. und letzte Bodensee-Gautrachtenfest fand 1938 in Konstanz statt.

Unannehmlichkeiten brachte die Umgestaltung des Reichsbundes für „Volkstum und Heimat“ sowie der baden-württembergischen Gauvereine in die

zuständigen NS-Kultur Gemeinden Karlsruhe und Reutlingen. Der grausame 2. Weltkrieg hinterließ auch in den Reihen der Trachtler große Lücken und viele Trachtenkameraden sind nicht mehr in ihre geliebte Heimat zurückgekehrt. Ein Vereinsleben unter den Kriegswirren fand nicht mehr statt, der Gauverband war so gut wie aufgelöst.

Ein geordnetes Vereinsleben war erst wieder im Jahre 1947 möglich. Nach langjährigen Verhandlungen mit der französischen Militärregierung, dem damaligen Gouverneur in Ravensburg, gelang es dem alten „Trachtenpionier“ Martl Vonier aus Ravensburg, die Genehmigung zur Wiedergründung des Bodensee-Gauverbandes zu erreichen. Einige Vereine haben in der Zwischenzeit ihre Arbeit wieder aufgenommen. Am 21.09.1947 konnte der Gauverband mit 6 Vereinen wiedergegründet werden.

Nachdem sich die Kriegswirren in den 50er Jahren gelegt hatten, war das Interesse der Trachtenvereine groß, Anschluss an den Bodensee-Gauverband zu finden. Mit dem 13. Internationalen Bodensee-Gautrachtenfest 1951 in Konstanz, an dem 132 Trachtenvereine aus dem In- und Ausland teilnahmen, dürfte die größte Trachtenpräsentation in der Geschichte des Verbandes bis zum heutigen Tage stattgefunden haben.

Auf Anregung des 1. Gauvorplatters Bernhard Schupp wurde erstmalig, seit der Wiedegründung 1952 ein Gauwertungsplatteln in Bad Waldsee durchgeführt.

Der Wunsch mehrerer bayrischer und südwestdeutscher Gauverbände, einen „Deutschen Trachtenverband“ zu gründen und damit das gesamte Bundesgebiet zu erfassen, blieb bereits in den Anfängen stecken und scheiterte. Die Gauverbände im südwestdeutschen und badischen Raum schlossen sich deshalb 1958 zu einem Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg zusammen, zu den Gründungsmitgliedern gehörte auch der Bodensee-Trachtenverband. Unser Verband ist die kleinste Gruppe im Landesverband und stets gerne vertreten bei den Landesfesten, Veranstaltungen und Sitzungen.



*Historische Tanzgruppe.*

... und heute besteht unser Verband aus 22 Mitgliedsvereinen mit ca. 1.700 Mitgliedern und ca. 180 Jugendlichen und alle bringen sich durch ihr ehrenamtliches Engagement für eine lebendige und heimische Volkskultur ein. Uns ist es wichtig, die Vereine zu unterstützen und mit ihnen gemeinsame Veranstaltungen durchzuführen. Gautrachtenfeste und Gauheimatabende zusammen feiern sowie an regionalen und internationalen Festumzügen und den Heimattagen Baden-Württembergs teilzunehmen.

Ein ganz wichtiges Anliegen des Verbandes ist die Trachtenjugend. Wir sind sehr stolz auf sie, denn unsere Trachtenjugend ist sehr aktiv.

Als Dachorganisation der Kinder- und Jugendgruppen der Heimat- und Trachtenvereine unseres Verbandes organisieren und veranstalten sie diverse Veranstaltungen und vertreten die Interessen der Mitgliedsgruppen gegenüber der Trachtenjugend Baden-Württemberg. Darüber hinaus organisieren und führen sie vereinsübergreifend

*Jugendtag in Wangen, 2014.*







*Die Musiker.*

Veranstaltungen und Fortbildungen wie Tanzproben, Jugendtage und Freizeiten bis hin zu mehrtägigen Zeltlagern und Hüttenfreizeiten durch.

Zur Qualifizierung und Weiterbildung der Jugendleiter in den Vereinen werden im Rahmen der JuLeiCa-Ausbildung regelmäßig Jugendleiterschulungen angeboten.

Was wäre ein Verband ohne Musik. Wir sind dankbar, dass wir seit der Gründung unseres Verbandes eigene, gute und treue Gaumusikanten haben,

die uns zum Tanzen aufspielen, unsere Festivitäten musikalisch umrahmen und uns auf den Umzügen begleiten.

Der krönende Abschluss von unserem Jubiläumsjahr wird am 30. Oktober 2021 in Lindau sein, denn dort wird in einem festlichen Rahmen unserer Jubiläumsbuch vorgestellt.

Ein Buch mit tiefem Einblick in das Trachtenleben unseres Verbandes. Farbenfrohe Trachten, handwerkliches Geschick und die Liebe zu Heimat und Traditionen in unseren Trachtenland-

*Der Vorsitzende Werner Halder mit seinen beiden Stellvertreterinnen Ulrike Ganal (li.) und Helene Straub.*



schaften: Allgäu, Bodensee, Oberschwaben, Schwäbische Alb und Schwarzwald. 22 Mitgliedsvereine zeigen uns, wie sie unser Brauchtum pflegen und erhalten. Jeder Verein repräsentiert sich auf 4 Seiten, individuell und liebevoll gestaltet mit wunderschönen Fotos und einer lebendigen Beschreibung aus seinem Vereinsleben und seiner Heimat.

Ein Dankeschön geht an alle im Gauverband ehrenamtlich Tätigen und verantwortlichen Frauen, Männern und Jugendlichen, sowie allen Trachtengruppen und Vereinen. Auch den Chronisten und allen Arbeitskreisen für unser 100jähriges Jubiläum sei an dieser Stelle herzlich für ihre wichtige Aufgabe der Dokumentation und ihres Engagements gedankt.

Wir danken dem Regierungspräsidium Tübingen für den finanziellen Zuschuss aus den Fördermitteln der Heimatpflege Baden-Württembergs zur Erstellung dieses Buches.

Die Bewahrung und weitere aktive Pflege unseres heimischen Brauchtums, das vorbehaltlose Stehen zu „Brauchtum und Tracht“ liegt besonders in den Händen unserer Jugend. Gerade die jungen Trachtlerinnen und Trachtler sind die tragenden Säulen und der Garant für das Weiterbestehen ihrer Heimatvereine und damit auch des Bodensee Heimat- und Trachtenverbandes.

Pfarrer Heinrich Hansjakob, ein großer Fürsprecher für die Trachtensache, sagte bereits 1912:

*„Wir Alten glauben immer, die Welt gehe unter, wenn sie sich nicht drehe wie zu unserer Zeit, vergessen aber, dass die Zukunft immer der Jugend gehört und nicht dem Alter.“*

Somit freuen wir uns auf unser Jubiläumsjahr und schließen mit unseren Wahlsprüchen:

*„Treu dem guten alten Brauch.“*  
*„Sitt und Tracht der Alten, wollen wir erhalten.“*

Aber auch: „Mit Laptop und Lederhos“

Am meisten freuen wir uns auf die Zeit der Normalität, wenn Tanz, Musik und Gesang wieder gemeinsam erlebbar sind und wir uns wieder treffen dürfen und können.





# 100 Jahre Südwestdeutscher Gauverband der Heimat- und Trachtenvereine e.V.

## Auszug aus der Gauchronik von 1921 bis 1996

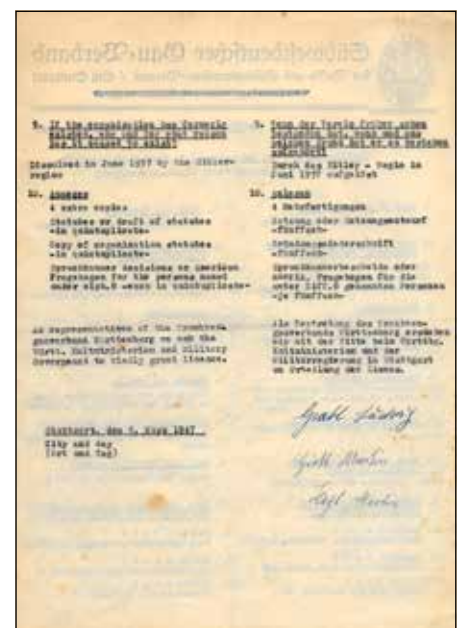
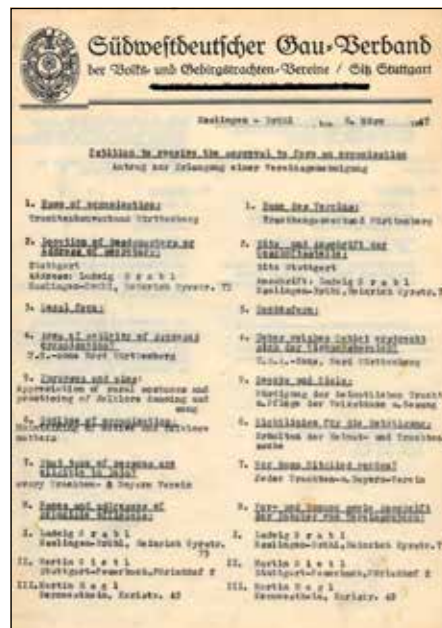


Im Jahr 1921 beschlossen verschiedene Trachtenvereine, die in Stuttgart und Umgebung tätig waren, die Gründung eines Verbandes. Damit sollte die Voraussetzung geschaffen werden, einander näher zu kommen und durch gemeinsame Arbeit der Erhaltung von Tracht, Sitte und Brauch eine Grundlage zu geben. Von Anfang an dabei waren die Vereine „Isartaler“ und „Höllentaler“ aus Stuttgart, die Trachtenvereine Zuffenhausen, Oberndorf, Karlsruhe und Günzburg. Kurz darauf waren auch schon die Vereine Kornwestheim, Schwenningen,

Sindelfingen und „Almrausch“ Stuttgart genannt. Schon im Herbst des Jahres 1921 schlossen sich die Vereine „Edelweiß“ Reutlingen und die Plattlergruppe des Bayernvereins „Weiß-Blau Stuttgart“ dem Verband an.

Namen wie Kuppinger, Schnitzler sind uns heute – 75 Jahr danach – kaum mehr geläufig. Wohl aber Karl Linder-Bolte vom Verein „Isartaler“ Stuttgart, der bis zu seinem Tod im Jahr 1967 ein eifriger Verfechter der Trachtensache war.

Auf Einladung eines Mitgliedsvereins fand bereits im Jahr 1922 in Karlsruhe ein Trachtenfestzug statt. Das 1. Gaufest des „Südwestdeutschen Gauverbandes der Trachtenvereine“ wurde 1923 in Tübingen durchgeführt. Veranstalter war der Trachtenverein „Almrausch“ Tübingen. Der Gaubeitrag wurde in diesen Jahren auf RM 20,- pro Person festgelegt. Nach dem Ausbruch der Inflation fiel der damaligen Vorstandschaft das schwere Los zu, den Gaubeitrag auf RM 100.000,- je Verein festzulegen.





Ein markanter Punkt in der Geschichte unseres Verbandes war die Frühjahrstagung der Gauverbände der Vereinigten bayrischen und südwestdeutschen Trachtenverbände im Jahr 1957 in Esslingen. Alle 18 Gauverbände waren vertreten. Spontan und voller Begeisterung wurde hier von allen anwesenden Gauvorständen und deren Vertreter unter Vorsitz von Dr. Konrad Adlmaier der „Deutsche Trachtenbund“ ausgerufen. Leider blieb es bei dieser verbalen Erklärung. Eingeweihte kennen die mannigfaltigen Schwierigkeiten, die heut noch nicht überwunden sind.

Die letzten 25 Jahre, bis 1996, war der Südwestdeutsche Gauverband der Heimat- und Trachtenvereine unauflöslich mit dem Namen Hans Christl verbunden. Er war es, der dem Verband in Baden-Württemberg Ansehen und das nötige Gewicht im Bereich der Heimatpflege verlieh. Im Jahr 1990 wurde Hans Christl auch der Nachfolger von Frieder Weber-Benzing im Landesverband Baden-Württemberg. Sein Kontakt zu allen Verbänden, auch außerhalb Baden-Württembergs war geprägt von Gemeinsamkeit in der Brauchtumpflege, die landesübergreifend von Hans Christl mit großer Einsatzbereitschaft vorangebracht wurde.



Von links: Dlabal, Kaplan, Rödl, W. Christl, Oswald, Fischer, Jaag †

Bei den Heimattagen Baden-Württemberg versuchen wir unseren Teil beizutragen. Die Mitarbeit im Landesverband der Heimatvereine Baden-Württemberg liegt uns ebenso am Herzen, wie gute Beziehungen zu anderen Verbänden. So war es selbstverständlich, daß wir mit einer stattlichen Delegation aus dem ganzen „Ländle“ am ersten gesamtdeutschen Trachtenfest in Wechmar (1994) teilnahmen.

*Gunter Dlabal, Gauvorstand*

## Die 25 Jahre von 1996 bis 2021 in Kurzform

- 1996** Konnten wir unser 75-jähriges Verbandsjubiläum auf der Landesgartenschau Baden-Württemberg in Böblingen feiern.

---

- 2000** Der Verband geht in die Digitalisierung und erstellt seine Homepage unter [www.swdgv.de](http://www.swdgv.de)

---

- 2001** Erster Empfang durch den Bundespräsidenten Johannes Rau in Berlin, anlässlich der Übernahme der Schirmherrschaft über das Deutsche Trachtenfest 2002 in Wendlingen am Neckar, das als Willkommensgeschenk zum Beitritt des Landesverbandes Baden-Württemberg zum Deutschen Trachtenverband durch die Stadt Wendlingen, Bürgermeister Andreas Hesky, möglich wurde.

---

- 2002** Deutsches Trachtenfest mit über 200 Gruppen aus ganz Deutschland und dem europäischen Ausland gemeinsam mit dem Vinzenzifest in Wendlingen am Neckar.

---

- 2005** Mitgestaltung der Heimattage Baden-Württemberg in Schorndorf.

---

- 2008** 50 Jahre Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg im Freilichtmuseum Vogtsbauernhof in Gutach.

---

- 2009** 75. Gautrachtenreffen im Freilichtmuseum in Beuren.

---

- 2011** Teilnahme am ersten Internationalen Bodensee Trachtenreffen auf der Insel Mainau.

---

- 2012** Vertretung des Landesverbandes Baden-Württemberg beim Deutschen Trachtenfest in Altenburg/Thüringen.

---

- 2013** 79. Gautrachtenreffen mit der Stadt Schorndorf im Remstal.

---

- 2015** Erste Teilnahme an der Europeade in Helsingborg/Schweden. Der größten europäischen Brauchtumsveranstaltung mit über 5000 Teilnehmer aus 25 europäischen Ländern.

---

- 2016** Ausrichtung des Deutschen Trachtenfestes durch unseren Mitgliedsverein Öhringen im Rahmen der Landesgartenschau Öhringen.

---

- 2017** Letztes großes Gautrachtenfest in Reichenbach/Fils mit internationaler Mitwirkung.

---

- 2019** Mitwirkung bei den Heimattagen in Winnenden.  
  
Empfang beim Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Schloss Bellevue in Berlin, anlässlich 90 Jahre Deutscher Trachtenverband.

---

- 2020** Die Corona-Pandemie lässt alle Aktivitäten unseres Verbandes zum Erliegen kommen.

---

- 2021** 100 Jahre Südwestdeutscher Gauverband der Heimat- und Trachtenvereine e. V.

# 70 Jahre Trachtenverein Bietigheim



*Bietigheimer Tracht, 1894.*



*Europeade 2019 in Frankenberg.*

Der Trachtenverein Bietigheim bei einem seiner Auftritte. Trachtenverein Bietigheim Bietigheim-Bissingen Der Trachtenverein Bietigheim wurde dieses Jahr 70 Jahre alt. Für Vorsitzenden Gunter Dlabal sei es wichtig, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen, um zu sehen, wohin es künftig gehen soll.

Über einen runden Geburtstag kann sich dieses Jahr nicht nur der Trachtenverein Bietigheim freuen, sondern auch dessen Vorsitzender Gunter Dlabal. Beide wurden dieses Jahr 70 Jahre alt. Geburtstagsfeiern gab es zwar nicht, jedoch gebe es dennoch Grund zur Freude, so Dlabal. Denn der Verein habe keine Mitglieder aufgrund der Pandemie verloren und mit den aktuellen Lockerungen könne das Vereinsleben langsam aber sicher wieder losgehen. „Es gab einen absoluten Stillstand“, sagt Dlabal über die letzten rund 15 Monate.

Nachholen wolle man die Feier zum runden Geburtstag jedoch nicht, erklärt der Vorsitzende. Denn zum einen sei es eben „nur“ ein runder Geburtstag und zum anderen lebe eine solche Feier von Besuchen der vielen Vereine, mit denen man befreundet ist. „Der Trachtenverein Bietigheim bringt sich in seinem Dachverband stark ein.“ So werden auch die Kontakte und Freundschaften zu anderen Vereinen gepflegt. Ein gemeinsames Fest sei aktuell keine Option, doch eine Festschrift ist bereits in Arbeit, so Gunter Dlabal.

Seit 1995 ist Dlabal Vorsitzender des Trachtenvereins, der sich am 25. Februar 1951 gründete. In den 26 Jahren als Vorsitzender habe sich die Mitgliederzahl nicht groß verändert. Der 70-Jährige wisse, dass er keinem großen Verein vorsitzt, doch mit der Trachtenkapelle und der Jugend- und Erwachsenen-Tanzgruppen gebe es recht konstant zwischen 30 und 50 aktive Mitglieder. Das sei eine typische Größe für Heimat-

Brauchtums- und Trachtenvereine. „Es ist eine spezielle kulturelle Geschichte, die aber wichtig ist“, sagt er über seinen Verein. Ein solcher Verein sei allerdings auch Aushängeschild für die Stadt, ist er überzeugt. „Eine solche Tracht trägt man mit Stolz.“

Dabei ist das Tragen einer Tracht gar keine Pflicht im Trachtenverein. Das habe sich über die Jahre weiterentwickelt, so Dlabal. „Altes in die heutige Zeit umsetzen und neugestalten, das ist die Aufgabe des Trachtenvereins.“ Dazu gehöre auch, sich für eine breitere Masse zu öffnen. Dies gelinge, indem das Tanzen und Musizieren nicht als Wettkampf betrieben werde, sondern um gemeinsam Spaß zu haben. So könne auch jeder mitmachen, egal welche Vorerfahrungen oder welche körperlichen Einschränkungen vorhanden seien. Ein weiterer

*Seniorenachmittag 2020 in der St. Johanneskirche.*







*Gunter Dlabal ist seit 1995 der Vorsitzende des Trachtenvereins.*

wichtiger Punkt des Trachtenvereins sei das Verbinden der Generationen: „In welchem Verein tanzen denn die Großeltern mit den Enkeln?“

So ist es wenig verwunderlich, dass der Trachtenverein ursprünglich von Familien gebildet wurde. Mittlerweile engagieren sich die Mitglieder sehr in der Kinder- und Jugendarbeit und können sich dadurch immer wieder über neue Mitglieder freuen. Teilweise kommen dadurch auch die Eltern zum Tanzen oder Musizieren. Doch es gebe auch solche, die Vereine im Allgemeinen als Dienstleister betrachten. Zugehörigkeit und Verbundenheit können nur noch schwer dauerhaft bei den Mitgliedern verankert werden. Während also früher die Eltern auch dann noch im Verein blieben, wenn die Kinder nicht mehr dort tanzten oder spielten, sei dies heute nicht mehr ganz so. Die Pandemie habe dabei nicht geholfen, weil der Verein keine Präsenz mehr zeigen konnte, da es keine Veranstaltungen mehr gab. Doch das soll sich sukzessiv ändern.

### **Das eigene Land präsentieren**

Gunter Dlabal selbst habe recht früh Interesse an Trachten und der Geschichte dahinter entwickelt. Als 16-Jähriger war er mit der Arbeiterwohlfahrt beim deutsch-französischen Jugendaustausch in Südfrankreich. Dort kamen Deutsche, Niederländer, Franzosen, Engländer und Belgier zusammen. „An einem Abend sollte jeder sich und sein Land darstellen.“ Die Deutschen hätten dabei die größten Probleme gehabt. Das liege am Krieg. „Dieses Thema wurde in der Nachkriegsgeneration totgeschwiegen. Doch wer nicht weiß, woher er kommt, weiß auch nicht, wohin er will“, sagt Dlabal und nennt damit den wohl wichtigsten Grund, warum der Trachtenverein auch 2021 eine Daseinsberechtigung hat und zurecht sein 70-jähriges Bestehen erleben darf.



*Bietigheimer Trachtenfamilie.*

### **Als Bayernverein gegründet**

Der Trachtenverein Bietigheim wurde am 25. Februar 1951 als Bayern- und Heimatverein Enzian gegründet. Die Gründungsmitglieder waren überwiegend Arbeiter aus Bayern, die in Bietigheim eine zweite Heimat gefunden hatten. Sie pflegten hier alte Traditionen, wie Schuhplatteln, Volkstänze Blasmusik aus ihrer bayrischen Heimat.

Im Lauf der Jahre kamen jedoch immer mehr einheimische Mitglieder hinzu und so entschloss man sich damals, den Gebirgstrachtenverein Enzian in Trachtenverein Bietigheim umzutaufen.

Seit 1967 tragen die Mitglieder nun die „Bietigheimer Tracht“, üben sich im Volkstanz und der volkstümlichen Blasmusik. Seit 1996 ist auch die überlieferte Volksmusik aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert Bestandteil des Vereins.

1996 wurde die Tanzmusik aus der Taufe gehoben, sie hat sich der überlieferten Volksmusik aus dem 18. Jahrhundert verschrieben.

Die Sonn- und Festtagstracht wurde von den Weingärtnern im unteren Enzthal, zu der auch die Bietigheimer Tracht gehört, vom 18. bis Anfang des 19. Jahrhunderts getragen. Weitere Informationen zur Tracht, zum Verein und künftigen Veranstaltungen gibt es online bz [www.trachtenverein-bietigheim.de](http://www.trachtenverein-bietigheim.de)

*Artikel mit freundlicher Genehmigung der Autorin  
Rena Weiss, Redakteurin der Bietigheimer Zeitung.*

*© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten.  
Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich  
zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.*

# Virtuelle Volkstanz



Corona, Lockdown, Kontaktverbote, und kein Ende in Sicht. Es fehlt uns allen schmerzhaft, das Tanzen, die Treffen mit Freunden, gemeinsames Erleben, Lachen und Umarmungen, zwangloser Austausch, Impulse und dieser besondere Zustand des angeregten Durchdringenseins von Musik, der sich über den gesamten Alltag ausdehnt... Es ist Winter, die Vereinzelung fühlt sich an wie das frostige Wetter, viele private Kontakte scheinen in einen tiefen Dornröschenschlaf versunken zu sein, jeder kämpft für sich allein, manche werden gar grantig dabei.

Aber nun zum Jahresauftakt das Angebot der virtuellen Volkstanzwoche! Volkstanz virtuell, geht das denn? Wir dürfen doch gar nicht miteinander tanzen, uns umarmen, zusammenrücken... Und doch, Klaus und Sonja Fink vollbringen ein Wunder mit ihrer Initiative, ihrem Einsatz, Ideenreichtum, technischen Können und ganz viel Liebe – sie stiften Gemeinschaft! Ein Miteinander, das unmöglich schien, wird auf einmal als wärmende Kraft spürbar. Tauwetter für die erstarrte Seele, neue Lebendigkeit.

Über den WhatsApp-Chat läuft so viel vertrautes, witziges, lebhaftes und fantasievolles Gespräch, dass Klaus in dem abendlichen Video-Gruppentreffen darauf hinweisen muss, dass wirklich alles nur virtuell läuft und nicht doch heimlich eine reale Volkstanzwoche stattfindet. Menschen, mit denen man lange keinen Kontakt mehr hatte, tauschen sich täglich in herzlichen whatsApp Nachrichten aus, die sich wie Blickkontakt, Händedruck und Umarmung anfühlen. Und wenn man bei den musikalischen Beiträgen abends allein in der Küche oder auf dem Wohnzimmerteppich vor dem Laptopbildschirm mittantzt, ist man doch fast mit den anderen zusammen – und die Seele wird leichter. Die virtuelle Welt ist so real, denn die Menschen dahinter sind uns ans Herz gewachsen und geben sich so viel Mühe, Freude zu verbreiten.

Es ist freilich auch eine große Herausforderung – man will und soll ja mittun. Aber wie denn? Nie zuvor habe ich ein Video-Treffen mitgemacht, einen Videogruß aufgenommen, eine Audiospur aufgesprochen und gar noch verschickt. Aber – es geht! Die positiven Energien von Klaus und Sonja und der Gemeinschaft sind so stark, dass man Mut fasst, es zumindest zu versuchen, weil diesmal nur virtuell alles möglich ist. Ein bisschen, wie eine neue Sprache zu lernen...

Als Volkstänzer wissen wir aber von den Treffen mit ausländischen Gruppen, dass es auf die Sprache gar nicht so sehr ankommt, wenn Tanzfreude und warme Gemeinschaft uns verbinden. Und so ist es schließlich auch hier. Geht doch! ist meine staunende Beobachtung, denn alles ist so umsichtig vorbereitet, alle Türen geöffnet, alle Wege mit Hinweisschildern beschriftet, auch virtuell. Da sieht man etwa ein eigenes Minivideo als Teil eines gemeinschaftlichen Geburtstagsglückwunschs perfekt eingebaut, weil Klaus und Sonja das Können für sowas mitbringen und jeden in seiner Begrenztheit annehmen. Ein großer Reigen mit vielen Stimmen, wir sind eine Gemeinschaft!

Das erzeugt Glücksgefühle! Auf einmal habe ich seit langer Zeit wieder beschwingte Tanzmusik über den Tag als Ohrwurm in mir, und nach der morgendlichen E-Mail zum Tanztagesbeginn darf man sich einige Stunden mit den vielen anregenden, spannenden, lustigen, lehrreichen Links befassen. Was haben Klaus und sein Orga-Team da nur alles zusammengetragen (wofür bei realen Volkstanzwochen wohl kaum Zeit bliebe?) – ein wahres Feuerwerk an Ideen, Informationen, Unterhaltung und Anregung, ein richtiges Symposium rund um die Themen Volkstanz, Volksmusik und Tracht! Auch eine Kreativwerkstatt ist dabei. Wir sind bei der Volkstanzwoche – wirklich nur virtuell? Wir fühlen uns dabei auf einmal fast so lebendig und mittendrin wie wenn alles doch real wäre. Frustrierend ist nur, wenn hin und wieder die Internetverbindung zusammenbricht und mir einen Teil des abendlichen Zusammenseins raubt.





# woche – so real!

Begrüßungsabend, Konzertabend, Trachtenvorstellung, Spieleabend, Musikantenabend, sogar ein kleines Tanzfest und der bunte Abschlussabend – was für eine Fülle an Angeboten! Es sind vertraute Programmpunkte von den realen Volkstanzwochen – ja, und auch virtuell wird das möglich! Unzählige Videos von vielen Teilnehmern oder Gästen werden eingespielt, Reminiszenzen an frühere Volkstanzwochen oder Neues, sogar live-Beiträge... Auch einen Roien gibt es, und jeden Tag als Gute-Nacht-Geschichte ein anderes Lied von Anitas Mädchenchor, Mitschnitte von Abschlussabenden der Volkstanzwochen, wie eins mit dem einschmeichelnden Refrain: Wiege, Wechselschritt, wir drehn die Zeit zurück... und ein ganz neues, als virtueller Chor aufgenommenes Lied an den Sandmann über den Traum vom Wiedersehen.

Was für eine immense Vorbereitungsarbeit war dafür wohl notwendig? Neben der Jitsi-Videotreff-Plattform läuft immer der Chat mit – und so viele sind mit Herzblut dabei, angeregt, dankbar, gerührt, mit Musik, Leichtigkeit und Fröhlichkeit beschenkt! Viele – nach anfänglich nur 20 Anmeldungen wurden es zum Schluss über 100, und jedes abendliche Videotreffen war besser besucht als am Vorabend. Am letzten Abend wird Klaus für sein beharrliches Engagement und seine auch in dieser Pandemiezeit unbeirrbar Liebe und Treue zur VTW zum Volkstanzwochenkönig gekrönt! (Lateinisch „corona“ heißt Kranz oder Krone – hoffen wir, dass auf die Dauer diese ursprüngliche Bedeutung sich wieder durchsetzen kann...)

Immer noch beherrscht Corona unseren Alltag. Ganz ungewiss ist, wann wir uns wieder zum gemeinsamen Tanzen treffen dürfen. Aber die Einsamkeit ist vorerst weggewischt, wir waren eine Woche lang virtuell intensiv zusammen wie auf einer glücklichen Insel, abgerückt von dem gewöhnlichen Alltag. Wir haben auftanken dürfen, das Schweben im Tanz (sogar ganz allein) und die Kraft von Gemeinschaft wieder verspürt – und bei all dem immer weiter wachsende Hochachtung und Dankbarkeit für den engagierten, liebevollen Einsatz von Klaus ganz besonders, aber auch Sonja und etlichen Helfern im Hintergrund.

Nach der Abschlussrunde am letzten Vormittag geht es zum Bahnhof, zur Heimreise. Freilich nur virtuell... „Das ist alles nur in meinem Kopf“, sangen Jenny und Steffi. Und doch seltsam real! Dazu will ich das Ende des Märchens vom Froschkönig zitieren:

*„Heinrich, der Wagen bricht!“  
„Nein, Herr, der Wagen nicht,  
Es ist ein Band von meinem Herzen,  
Das da lag in großen Schmerzen...“*

Noch einmal und noch einmal krachte es auf dem Weg, und der Königssohn meinte immer, der Wagen bräche, und es waren doch nur die Bande, die vom Herzen des treuen Heinrich absprangen...

So geht es uns Teilnehmern der vVTW! Die vielen gerührten, bewegten, dankerfüllten Chat-Beiträge zeigten, dass nicht nur ich so empfinde. Nach diesen Erlebnissen können wir zuversichtlicher in das Jahr 2021 voranschreiten und dürfen viele positive Energien in unseren Alltag mitnehmen und von diesen Tagen der virtuellen Volkstanzwoche zehren, wie uns sonst die realen Erlebnisse lange bereicherten, begleiteten und geleiteten.

## Danke! Danke!! DANKE!!!

Marianne Kopp



# Landesfesttage

Mit den Landesfesttagen vom 10. bis 12. September steuern die Heimattage Radolfzell ihrem großen Finale zu



Baden-Württemberg  
RADOLFZELL 2021

**Freitag, 10. September, 16 Uhr –**

Verleihung der Heimatmedaille im Milchwerk

**Samstag, 11. September, 18 Uhr –**

Brauchtumsabend am Konzertsegel

**Sonntag, 12. September, 11/13:45/17 Uhr –**

Landesfest am Konzertsegel

Höhepunkt dieser zweiten großen Landesveranstaltung, nach dem Baden-Württemberg-Tag im Juli, ist das Landesfest am Sonntag, den 12. September 2021. Auf der Bühne des Konzertsegels präsentieren sich in drei Aufführungen um 11 Uhr, um 13:45 Uhr und um 17 Uhr rund 20 Trachtengruppen, historische Verbände, Bürgergarden, Fanfarenzüge, Musikvereine und Fahنشwinger aus sämtlichen Teilen des „Ländles“. Allen gemein ist, dass sie sich in vielfältiger Weise dem Brauchtum, der Traditionspflege und der geschichtlichen Erinnerung verbunden fühlen. In Radolfzell am Bodensee wird einerseits die farbenprächtige Trachtenvielfalt aus Baden-Württemberg zu sehen sein, andererseits können Besucher auch ausländische Vereine mit ihren Folklore- und Tanzgruppen ebenso wie Vertreter der Partnerstädte Amriswil und Istres erleben. Die fröhlich-bunte und musikalische Vielfalt wird auf der Bühne in Form von Gesang, Tanz und Musik vor der traumhaften Kulisse

des Bodensees dargeboten. Begleitet werden die Aufführungen von Stefan Christl, der als Musiker der Gruppe Trotzblech und erfahrener Tanzleiter für Volkstänze die Bühnendarbietungen moderiert. Während der 2. Aufführung wird die Heimattage-Fahne an die nächste Ausrichterstadt Offenburg übergeben.

Fester Bestandteil der Landesfesttage ist der Brauchtumsabend am Samstag um 18 Uhr am Konzertsegel, an dem sich die Gäste auf die Trachtenvielfalt am Landesfest einstimmen können. Zum Auftakt der Landesfesttage steht am Freitag die Verleihung der Heimatmedaille Baden-Württemberg im Milchwerk auf dem Programm. Mit der Medaille werden zehn Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich ehrenamtlich und nachhaltig um die Heimat Baden-Württemberg verdient gemacht haben.

Aufgrund der Entwicklung der Corona-Pandemie wird der ursprünglich geplante Landesfestumzug erstmals als Landesfest mit einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm stattfinden. Der Besuch des Landesfestes, des Brauchtumsabends und der Verleihung der Heimatmedaille ist kostenfrei.

**Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch über die aktuell geltenden Bestimmungen unter [www.heimattage-radolfzell.de](http://www.heimattage-radolfzell.de)**



Foto: ©Ija Mess



# Volkstanz Forum Online

## Digitaler Treffpunkt zum Thema Volkstanz im Ländle und darüber hinaus



Pünktlich zum Neustart nach dem Lockdown in vielen Volkstanzgruppen im Ländle lud das Volkstanzreferat der AG erstmals zum Volkstanz Forum ein. Dieser Neustart und viele Dinge drumherum standen, neben einem Blick auf die Volkstanzszene in Brasilien, im Mittelpunkt der Onlineveranstaltung. Zu dieser fanden sich am 4. Juli 2021 gut 30 Teilnehmer aus dem Ländle, dem weiteren Bundesgebiet, der Schweiz und Brasilien ein.

Nach der Begrüßung durch den Volkstanzreferenten Götz Zinser und unseren Vorsitzenden Reinhold Frank, stellte Klaus Fink mit einer kurzen Präsentation die aktuellen Vorgaben der Landesregierung in Sachen Volkstanzübungsabende und Veranstaltungen mit Zuschauern dar. Der Leiter der Volkstanzwoche berichtete anschließend über die virtuelle Volkstanzwoche, die zu Jahresbeginn 2021 ebenfalls online stattfand – mit über 100 begeisterten Teilnehmern. Trotzdem ist die Hoffnung natürlich groß, im neuen Jahr wieder eine echte VTW vor Ort in Bad Schussenried durchführen zu können.

Anschließend gab es einen Blick über den Zaun, bzw. den Atlantik auf die Volkstanzszene in Brasilien. Roswitha Ziel ist gebürtig aus Brasilien, machte ihre Ausbildung in Sindelfingen und blieb danach noch rund zehn Jahre in Deutschland. Inzwischen ist sie wieder viele Jahre in Brasilien und dort sehr im Volkstanz engagiert. Sie berichtete über die Entwicklung der Szene in Brasilien, über viele junge Leute in den Volkstanzgruppen, über Veranstaltungen und die dortigen Ansätze für mehr Livemusik zum Tanz. Anschließend stellte Claudia Santana das Projekt „Hin & Weg“ vor, das die Vernetzung vor allem junger Volkstänzer über die sozialen Medien zum Ziel hat. Neben Brasilien und Deutschland wirkt es auch übergreifend in viele andere Länder.

Zum Neustart in den Gruppen stellte Arntraud Palmer, die Leiterin des AG Jugendkreises (1er-Kreis), die Möglichkeit vor mit Linedance gemeinsam, aber auf Abstand zu tanzen. Zwei Linedance leitete sie direkt per Video zum Mittanzen an. Mit

Anita und Felix Huber sorgte sie als „FAA“ auch für die musikalische Umrahmung des Volkstanz Forums und gemeinsam luden sie uns live ein, zu ihrer Musik zu tanzen.

Die Initiative „Wir-Tanzen“, angestoßen vom Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz (DGV) Mario Hecker, war der nächste Programmpunkt. So ist geplant, dass am 3. Oktober – Tag der deutschen Einheit und Erntedank – bundesweit getanzt wird und mit vielen (bestehenden und extra geplanten) Veranstaltungen darauf aufmerksam gemacht wird, dass nach dem Lockdown wieder bzw. noch getanzt wird und die Volkstänzer nicht in der Versenkung verschwunden sind. Unter [wir-tanzen.net](http://wir-tanzen.net) sollen die Veranstaltungen angekündigt werden und mit #wirtanzen dann auch entsprechend virtuell die Vielfalt der Tänzer und der Veranstaltungen transportiert werden.

Zwei weitere Ankündigungen rundeten das Programm ab. So ist für 2022 wieder eine Volkstanzleiter-Ausbildung für Baden-Württemberg geplant. Die Organisation hierfür übernimmt der Vorsitzende des Landesverbandes und unserer AG, Reinhold Frank. Interessenten können sich gerne bei ihm melden. Bereits eine Woche nach dem Volkstanz Forum fand mit dem Hahnentanzfestival der Volkstanzgruppe Süßen eine weitere virtuelle Veranstaltung statt, zu der herzlich eingeladen wurde.

In der Schlussrunde zeigten sich die Teilnehmer recht angetan über das erste Volkstanz Forum – das in bester Tradition der Volkstanzfachtagung steht. Für die Zukunft ist angedacht, dieses auch in Präsenz durchzuführen, aber auch weitere virtuelle oder Hybridveranstaltungen (vor Ort, mit teilweiser Möglichkeit auch virtuell dabei zu sein) sind in den Gedanken mit enthalten.

Zum Abschluss spielte uns noch einmal FAA zum Tanz auf. Danach konnte, wer wollte. Danach konnte, wer wollte, noch ein wenig weiter virtuell plaudern.

# Zeltlager 2021 – eine Woche Abenteuer



Nach der coronabedingten Zwangspause im vergangenen Jahr konnte und durfte das Zeltlager der AG vom 8. bis 14. August in Rottenburg stattfinden. Der Blick auf die Inzidenzen und damit einhergehenden Regelungen seitens der Regierung bestimmten die Vorbereitungen für dieses Jahr. Als es dann endlich bestätigt wurde, dass Freizeitmaßnahmen stattfinden dürfen, konnte es mit dem Feinschliff losgehen. Besondere Geschehnisse erfordern besondere Maßnahmen. So mussten wir u. a. ein Hygienekonzept, eine Teststrategie und einen Tagesablauf entwickeln, das es uns ermöglichte, das Zeltlager als „Blase“ durchzuführen. Sowohl bei Anreise als auch zweimal unter der Woche mussten wir einen Schnelltest zu machen, um einen ordentlichen und sicheren Ablauf zu garantieren. Doch nun zum Zeltlager.

Für uns Leiter begann das Lager schon am Freitagnachmittag mit dem Aufladen der Materialien. Am Samstag trafen wir uns dann am Zeltplatz in Rottenburg, um den Aufbau zu beginnen. Auch ein längerer Regenschauer konnte uns nicht abhalten, die erste Infrastruktur aufzubauen. Was wir da noch nicht wussten: Es sollte der einzige Regen des gesamten Lagers bleiben. Wer hätte das beim bisherigen Verlauf des Sommers gedacht. Abends wurde dann am Lagerfeuer die Woche nochmal besprochen und man war gespannt auf den nächsten Tag. Um eine größere Ansammlung zu verhindern, reisten die 16 Mädchen und 4 Jungs in eingeteilten Zeitfenstern an. Das Gepäck musste gleich ausgeladen werden und dann kam es auch schon zur Verabschiedung von den Eltern. Anschließend wurde der erste Schnelltest durchgeführt. Nach 15-minütiger Wartezeit ging es dann weiter zur Anmeldung. Nachdem die Formalitäten erledigt waren, ging es dann direkt zum Aufbau des Zeltlagers weiter. Mit dem gemeinsamen Abendessen starteten wir ins Abenteuer Zeltlager. Mit dem Lagerrundgang und dem Erklären der Lagerregeln sowie dem anschließenden Singen am Lagerfeuer endete auch schon der erste Tag.





Unter Anleitung von Manuela & Lisa starteten wir jeden Morgen mit einem Lagertanz. Dieser wurde von Tag zu Tag erweitert. Diesen Programmpunkt haben wir zum ersten Mal durchgeführt.

Um das Lager endgültig zu starten wurde der Banner mit dem Lied „Banner Zelte“ gehisst. Da das Zeltlager unter dem Motto „Rottenburg – Afrika, Afrika – Rottenburg“ stand, lautete das Werk-Thema „Pizza-Ofen aus Lehm bauen“. Als Fundament betonierten wir eine Platte, in die eine aus Volierendraht hergestellte Verstärkung eingearbeitet wurde. Ebenso wurden kleine Drähte als Verbinder für den weiteren Aufbau eingearbeitet. Anschließend musste das Fundament erst mal trocknen.

Auf dem Sportplatz wurde unter Anleitung von Ines & Pascal das Geländespiel „Schmuggler“ gespielt, bei dem es darum ging, einen Gegenstand von einem Punkt zum anderen zu schmuggeln. Den Spaß daran konnte man bei jedem im Gesicht sehen. Mit Gruppenspielen und dem gemeinsamen Singen am Lagerfeuer beendeten wir den ersten kompletten Tag unseres Zeltlagers.

Am Dienstag stand zuerst die Schnelltests auf dem Programm. Nachdem alle negativ waren, ging es zu einem Programmpunkt über, den wir dieses Jahr zum ersten Mal durchgeführt haben. In vorher wählbaren Workshops konnten die Teilnehmer Interessantes kennenlernen und erproben, wie z. B. einen Löffel schnitzen, Freundschaftsbänder knüpfen, Nagelbilder erstellen, Einführung in Erste Hilfe oder ein Feuer ohne Feuerzeug anzünden. Am Nachmittag ging es mit dem Pizza-Ofen weiter. Jetzt musste mit Hilfe einer Schüssel die Kuppel aus Volierendraht geformt und anschließend an den Verbindern angebracht werden. Mit einer Zange wurde die Öffnung geschnitten und danach Stroh durch das Drahtgeflecht geflochten. Man konnte schon erahnen, wie der Ofen mal aussehen wird. Auf Grund der hohen Temperaturen konnten sich alle im „Wellness-Bereich“ und am Sportplatz abkühlen. Wasserbomben, Gartendusche und Pools sorgten für die nötige Erfrischung.

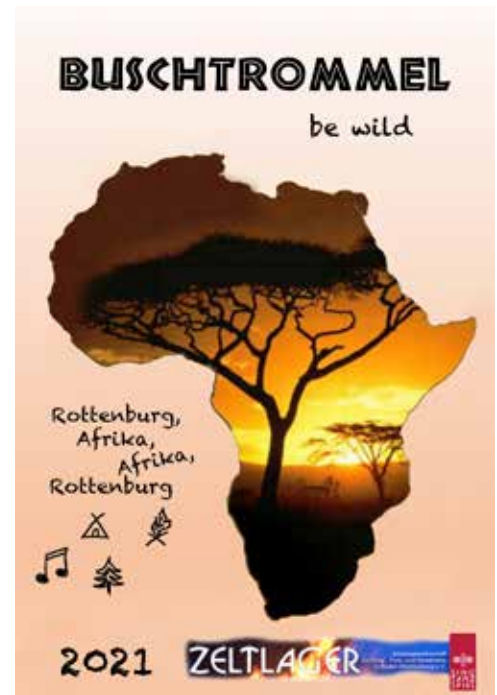
Angela & Lisa hatten sich im Voraus ein spannendes Nachtspiel ausgedacht, bei dem die Teilnehmer mittels Fragen und Hinweisen einen Zahlencode herausfinden mussten, mit dem sie die Schatztruhe am Ende des Spiels öffnen können. Nach erfolgreichem Suchen und Grübeln durften sich alle über die gefundenen Schätze freuen. Gemeinsames Singen rundete diesen Tag am Lagerfeuer ab.

Der Mittwoch startete wieder mit Werken am Pizza-Ofen. Das Lehm-Stroh-Gemisch wurde auf die Kuppel aufgetragen und mit nassen Händen in das Draht-Stroh-Geflecht eingearbeitet. Das dies nicht so einfach war, konnte man auch an den schmutzigen Händen und Klamotten erkennen.

Nach längerer Pause führten wir wieder eine Lager-Olympiade durch. In verschiedenen Disziplinen wurde Geschicklichkeit, Denken, Wissen und Logik geprüft. Getreu dem Motto „Dabei sein ist alles“ gaben alle Teilnehmer bei großer Hitze ihr Bestes. Auch heute konnten sich wieder alle im „Wellness-Bereich“ abkühlen, was auch gerne angenommen wurde.

Das Abendprogramm wurde dieses Jahr zum ersten mal als „Bergfest“ gestaltet. Es gab einen Barfuß-Pfad, coole Musik, Obst und einen fruchtigen Cocktail am Lagerfeuer. Der Höhepunkt des Abends kam aber erst nach Mitternacht. Ein coronakonformer Überfall holte alle aus den Zelten und es wurde beobachtet, gelauscht und gesucht. Beschriftete Spiegel, farbige Milch, mit Klopapier eingewickelte Autos und Lärm aus dem Wald sorgten für Spannung unter den Teilnehmern. Nachdem die Überfälliger mitgeteilt hatten, dass sie sich zurückzogen, riefen wir alle ans Lagerfeuer und es gab Kuchen, bevor es wieder in die Zelte zum Schlafen ging.

Die zweite Hälfte der Lager-Olympiade forderte die Teilnehmer am Donnerstag wieder zu Höchstleistungen bei steigenden Temperaturen. Trotzdem gingen alle motiviert die verschiedenen Aufgaben an, die sie von den Leitern gestellt bekamen.





Die abschließende Deckschicht aus einer dünnen Lehmschicht wurde nachmittags auf die Pizza-Öfen aufgetragen. Es musste darauf geachtet werden, dass keine kleinen Löcher in der Kuppel waren, da sonst Hitze daraus verloren gehen könnte. Auch hier war wieder zu erkennen, dass der Lehm nicht nur auf dem Ofen landete. Da es wieder weit über 30° C hatte, wurde der Wellness-Bereich und der bereitgelegte Wasserschlauch gern angenommen. Wer das nicht wollte, konnte es sich in der eingerichteten „Chill-Out-Area“ gemütlich machen und erholen. Da ein Feuer nicht ohne Holz auskommt, musste nach dem Abendessen noch fleißig gesammelt werden, um den Vorrat für die restlichen Tage zu garantieren. Das Singen am Lagerfeuer rundete auch diesen erlebnisreichen Tag ab.

Eine Rallye über die Felder um den Zeltplatz herum stand am Freitagvormittag in eingeteilten Gruppen an. Mit Hilfe einer Landkarte sollten Stationen gefunden werden, an denen Aufgaben erledigt oder Informationen gesammelt wurden. Bei der Rückkehr zum Platz wurden noch einige Fragen dazu gestellt, um herauszufinden, welche Gruppe die meisten Informationen sammelte. Für jede falsche Antwort gab es noch eine Strafrunde auf Gras-Ski aufgebrummt. Auch dies stellte die Gruppen vor eine Herausforderung, die letzten Endes aber gut gemeistert wurde. Wer sein Workshop-Thema noch nicht beendet hatte, konnte dies nachmittags erledigen. So sah man dann nochmals einige beim Schnitzen oder Flechten von Freundschaftsbändern.

Da es unser letzter gemeinsamer Abend war, bereiteten die Leiter einen Abschlussabend vor. Mit einem wunderschön hergerichteten Abendessen an einer großen Festtafel legten wir los. Eine Spezial-Ausgabe von „Wetten Dass“ mit prominenten Gästen, z. B. Helene Fischer, Sonja Zietlow, Greta Thunberg, Bianca „Bibi“ Claßen und Ramon Roselli, war einer von vielen Höhepunkten an diesem Abend. Die Teilnehmer mussten dabei innerhalb von 15 Minuten von den Promis gestellte Wetten ausarbeiten und präsentieren.

Am Lagerfeuer wurden anschließend die Pizza-Öfen ausprobiert. Eingefüllte Kohle erhitzte den Ofen und eingelegte Mini-Pizza konnte danach vor sich hin garen. Am Lagerfeuer wurden zudem noch Schoko-Bananen zubereitet, die von allen sehr gerne gegessen wurden. Beim Blick zum Himmel konnte man auch die ein oder andere Sternschnuppe sehen. Weit nach Mitternacht endete der Abschlussabend mit müden und zufriedenen Gesichtern.

Der Samstag stand ganz im Zeichen des Abbaus. Nach dem letzten gemeinsamen Lagertanz und Frühstück wurde dann fleißig auf dem Platz gearbeitet. Koffer packen, Heringe ziehen, Zelte abbauen und in die Säcke verstauen und Planen zusammenfalten sind dabei nur einige Dinge, die zu erledigen sind. Dieses Jahr wurden ein Paar Teilnehmer verabschiedet, da sie aufgrund der Altersgrenze nicht mehr kommen dürfen. Eine erstmals in dieser Form erstellte Lagerzeitung „Buschtrommel“ wurde an jeden Teilnehmer verteilt. Mit dem Abnehmen der Fahne endete es. Nun war auch schon die Zeit des Abschiednehmens gekommen. Wiederrum in Zeitfenstern wurden die Teilnehmer nach und nach abgeholt. Mit dem Versprechen, im nächsten Jahr wieder zu kommen, verabschiedeten sich die Teilnehmer voneinander. Mit Freude, Erzählungen und Umarmungen wurden die Eltern empfangen.

Die Leiter luden das gesamte Material wieder in den Transporter und machten sich danach ebenso auf die Heimreise. Damit endete ein erfolgreiches und herausforderndes Zeltlager 2021.

Wie immer, möchte ich zum Schluss Dankesworte loswerden. Danke an die vielen Kinder, die dazu beigetragen haben, dass wir ein schönes und spannendes Zeltlager zusammen verbringen konnten. Danke an die Eltern, die uns ihre Kinder eine Woche anvertrauten. Das ist gerade in diesen schwierigen Zeiten voller Regelungen, Verzicht und Beschränkungen keine Selbstverständlichkeit. Zum Schluss auch Danke an die Leiter, die Zeit und Urlaubstage investieren, um ehrenamtliche Arbeit zu tätigen. DANKE!

*Text und Fotos: Manuela Merkle*





Leider ist unser Ehrenmitglied

## **Siegfried Koch**

am 12. März 2021 für uns alle unerwartet verstorben. Wir bedauern sehr, dass er nicht mehr bei uns sein kann. War er doch ein Mitbegründer des Volkstanzkreises im Jahre 1981 und langjähriger 1. Vorsitzender. Er hat sich für so vieles erfolgreich eingesetzt und organisiert. Mit Stolz hat er seine Möckmühler Tracht (OA) getragen, hatte Interesse am Brauchtum, große Freude am Tanzen, besonders an den überlieferten Tänzen. Unsere Tanzfeste waren für ihn auch immer ein Höhepunkt. Wir werden uns gerne an ihn erinnern und sein Andenken in Ehren halten.

*Ursula Brenner  
für den Volkstanzkreis Heilbronn e.V.*



Verlassen haben uns

## **Karl-Heinz Gühne aus Stuttgart Wolfgang Fingerle aus Esslingen**

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.





**HEIMATTAGE**  
Baden-Württemberg  
RADOLFZELL 2021



Baden-Württemberg

# Wir freuen uns auf die Heimattage Baden-Württemberg!

[heimattage-radolfzell.de](http://heimattage-radolfzell.de)

Hauptsponsoren

